

Leipziger Tageblatt

Morgen-Ausgabe

und
Handels-Zeitung
Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes
der Stadt Leipzig

108. Jahrgang

Bezugspreise: für Leipzig und Deutsche durch unsere Erzeugnisse monatlich 1,50 M., vierteljährlich 3,75 M., bei der Reichspost, wofür die Reichspostgebühren abgezogen; monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. Durch die Post: innerhalb Deutschlands und der deutschen Kolonien monatlich 1,50 M., vierteljährlich 3,50 M., außerhalb Deutschlands monatlich 1,80 M., vierteljährlich 4,20 M., einschließlich Postgebühren. Das Leipziger Tageblatt erscheint wöchentlich am Sonntag. In Leipzig, den Hauptorten und den Orten mit eigenen Filialen wird die Abnahme noch am Abend des Erscheinens im Hause geliefert. Berliner Redaktion: In den Zeiten 17, Fernsprech-Anschluss: 600 11, 607.

Redaktion und Geschäftsstelle: Johannisplatz Nr. 4. Fernsprech-Anschluss Nr. 10002, 10003 und 10004.

Anzeigenpreise: für Inserate aus Leipzig und Umgebung die 10spaltige Petitzeile 20 Pf., die 8spaltige 15 Pf., die 6spaltige 10 Pf., die 4spaltige 7 Pf., die 3spaltige 5 Pf., die 2spaltige 3 Pf., die 1spaltige 2 Pf. Kleinere Anzeigen des Tages 10 Pf., des Tages 15 Pf., des Tages 20 Pf., des Tages 30 Pf., des Tages 40 Pf., des Tages 50 Pf., des Tages 60 Pf., des Tages 70 Pf., des Tages 80 Pf., des Tages 90 Pf., des Tages 100 Pf., des Tages 110 Pf., des Tages 120 Pf., des Tages 130 Pf., des Tages 140 Pf., des Tages 150 Pf., des Tages 160 Pf., des Tages 170 Pf., des Tages 180 Pf., des Tages 190 Pf., des Tages 200 Pf., des Tages 210 Pf., des Tages 220 Pf., des Tages 230 Pf., des Tages 240 Pf., des Tages 250 Pf., des Tages 260 Pf., des Tages 270 Pf., des Tages 280 Pf., des Tages 290 Pf., des Tages 300 Pf., des Tages 310 Pf., des Tages 320 Pf., des Tages 330 Pf., des Tages 340 Pf., des Tages 350 Pf., des Tages 360 Pf., des Tages 370 Pf., des Tages 380 Pf., des Tages 390 Pf., des Tages 400 Pf., des Tages 410 Pf., des Tages 420 Pf., des Tages 430 Pf., des Tages 440 Pf., des Tages 450 Pf., des Tages 460 Pf., des Tages 470 Pf., des Tages 480 Pf., des Tages 490 Pf., des Tages 500 Pf., des Tages 510 Pf., des Tages 520 Pf., des Tages 530 Pf., des Tages 540 Pf., des Tages 550 Pf., des Tages 560 Pf., des Tages 570 Pf., des Tages 580 Pf., des Tages 590 Pf., des Tages 600 Pf., des Tages 610 Pf., des Tages 620 Pf., des Tages 630 Pf., des Tages 640 Pf., des Tages 650 Pf., des Tages 660 Pf., des Tages 670 Pf., des Tages 680 Pf., des Tages 690 Pf., des Tages 700 Pf., des Tages 710 Pf., des Tages 720 Pf., des Tages 730 Pf., des Tages 740 Pf., des Tages 750 Pf., des Tages 760 Pf., des Tages 770 Pf., des Tages 780 Pf., des Tages 790 Pf., des Tages 800 Pf., des Tages 810 Pf., des Tages 820 Pf., des Tages 830 Pf., des Tages 840 Pf., des Tages 850 Pf., des Tages 860 Pf., des Tages 870 Pf., des Tages 880 Pf., des Tages 890 Pf., des Tages 900 Pf., des Tages 910 Pf., des Tages 920 Pf., des Tages 930 Pf., des Tages 940 Pf., des Tages 950 Pf., des Tages 960 Pf., des Tages 970 Pf., des Tages 980 Pf., des Tages 990 Pf., des Tages 1000 Pf., des Tages 1010 Pf., des Tages 1020 Pf., des Tages 1030 Pf., des Tages 1040 Pf., des Tages 1050 Pf., des Tages 1060 Pf., des Tages 1070 Pf., des Tages 1080 Pf., des Tages 1090 Pf., des Tages 1100 Pf., des Tages 1110 Pf., des Tages 1120 Pf., des Tages 1130 Pf., des Tages 1140 Pf., des Tages 1150 Pf., des Tages 1160 Pf., des Tages 1170 Pf., des Tages 1180 Pf., des Tages 1190 Pf., des Tages 1200 Pf., des Tages 1210 Pf., des Tages 1220 Pf., des Tages 1230 Pf., des Tages 1240 Pf., des Tages 1250 Pf., des Tages 1260 Pf., des Tages 1270 Pf., des Tages 1280 Pf., des Tages 1290 Pf., des Tages 1300 Pf., des Tages 1310 Pf., des Tages 1320 Pf., des Tages 1330 Pf., des Tages 1340 Pf., des Tages 1350 Pf., des Tages 1360 Pf., des Tages 1370 Pf., des Tages 1380 Pf., des Tages 1390 Pf., des Tages 1400 Pf., des Tages 1410 Pf., des Tages 1420 Pf., des Tages 1430 Pf., des Tages 1440 Pf., des Tages 1450 Pf., des Tages 1460 Pf., des Tages 1470 Pf., des Tages 1480 Pf., des Tages 1490 Pf., des Tages 1500 Pf., des Tages 1510 Pf., des Tages 1520 Pf., des Tages 1530 Pf., des Tages 1540 Pf., des Tages 1550 Pf., des Tages 1560 Pf., des Tages 1570 Pf., des Tages 1580 Pf., des Tages 1590 Pf., des Tages 1600 Pf., des Tages 1610 Pf., des Tages 1620 Pf., des Tages 1630 Pf., des Tages 1640 Pf., des Tages 1650 Pf., des Tages 1660 Pf., des Tages 1670 Pf., des Tages 1680 Pf., des Tages 1690 Pf., des Tages 1700 Pf., des Tages 1710 Pf., des Tages 1720 Pf., des Tages 1730 Pf., des Tages 1740 Pf., des Tages 1750 Pf., des Tages 1760 Pf., des Tages 1770 Pf., des Tages 1780 Pf., des Tages 1790 Pf., des Tages 1800 Pf., des Tages 1810 Pf., des Tages 1820 Pf., des Tages 1830 Pf., des Tages 1840 Pf., des Tages 1850 Pf., des Tages 1860 Pf., des Tages 1870 Pf., des Tages 1880 Pf., des Tages 1890 Pf., des Tages 1900 Pf., des Tages 1910 Pf., des Tages 1920 Pf., des Tages 1930 Pf., des Tages 1940 Pf., des Tages 1950 Pf., des Tages 1960 Pf., des Tages 1970 Pf., des Tages 1980 Pf., des Tages 1990 Pf., des Tages 2000 Pf., des Tages 2010 Pf., des Tages 2020 Pf., des Tages 2030 Pf., des Tages 2040 Pf., des Tages 2050 Pf., des Tages 2060 Pf., des Tages 2070 Pf., des Tages 2080 Pf., des Tages 2090 Pf., des Tages 2100 Pf., des Tages 2110 Pf., des Tages 2120 Pf., des Tages 2130 Pf., des Tages 2140 Pf., des Tages 2150 Pf., des Tages 2160 Pf., des Tages 2170 Pf., des Tages 2180 Pf., des Tages 2190 Pf., des Tages 2200 Pf., des Tages 2210 Pf., des Tages 2220 Pf., des Tages 2230 Pf., des Tages 2240 Pf., des Tages 2250 Pf., des Tages 2260 Pf., des Tages 2270 Pf., des Tages 2280 Pf., des Tages 2290 Pf., des Tages 2300 Pf., des Tages 2310 Pf., des Tages 2320 Pf., des Tages 2330 Pf., des Tages 2340 Pf., des Tages 2350 Pf., des Tages 2360 Pf., des Tages 2370 Pf., des Tages 2380 Pf., des Tages 2390 Pf., des Tages 2400 Pf., des Tages 2410 Pf., des Tages 2420 Pf., des Tages 2430 Pf., des Tages 2440 Pf., des Tages 2450 Pf., des Tages 2460 Pf., des Tages 2470 Pf., des Tages 2480 Pf., des Tages 2490 Pf., des Tages 2500 Pf., des Tages 2510 Pf., des Tages 2520 Pf., des Tages 2530 Pf., des Tages 2540 Pf., des Tages 2550 Pf., des Tages 2560 Pf., des Tages 2570 Pf., des Tages 2580 Pf., des Tages 2590 Pf., des Tages 2600 Pf., des Tages 2610 Pf., des Tages 2620 Pf., des Tages 2630 Pf., des Tages 2640 Pf., des Tages 2650 Pf., des Tages 2660 Pf., des Tages 2670 Pf., des Tages 2680 Pf., des Tages 2690 Pf., des Tages 2700 Pf., des Tages 2710 Pf., des Tages 2720 Pf., des Tages 2730 Pf., des Tages 2740 Pf., des Tages 2750 Pf., des Tages 2760 Pf., des Tages 2770 Pf., des Tages 2780 Pf., des Tages 2790 Pf., des Tages 2800 Pf., des Tages 2810 Pf., des Tages 2820 Pf., des Tages 2830 Pf., des Tages 2840 Pf., des Tages 2850 Pf., des Tages 2860 Pf., des Tages 2870 Pf., des Tages 2880 Pf., des Tages 2890 Pf., des Tages 2900 Pf., des Tages 2910 Pf., des Tages 2920 Pf., des Tages 2930 Pf., des Tages 2940 Pf., des Tages 2950 Pf., des Tages 2960 Pf., des Tages 2970 Pf., des Tages 2980 Pf., des Tages 2990 Pf., des Tages 3000 Pf., des Tages 3010 Pf., des Tages 3020 Pf., des Tages 3030 Pf., des Tages 3040 Pf., des Tages 3050 Pf., des Tages 3060 Pf., des Tages 3070 Pf., des Tages 3080 Pf., des Tages 3090 Pf., des Tages 3100 Pf., des Tages 3110 Pf., des Tages 3120 Pf., des Tages 3130 Pf., des Tages 3140 Pf., des Tages 3150 Pf., des Tages 3160 Pf., des Tages 3170 Pf., des Tages 3180 Pf., des Tages 3190 Pf., des Tages 3200 Pf., des Tages 3210 Pf., des Tages 3220 Pf., des Tages 3230 Pf., des Tages 3240 Pf., des Tages 3250 Pf., des Tages 3260 Pf., des Tages 3270 Pf., des Tages 3280 Pf., des Tages 3290 Pf., des Tages 3300 Pf., des Tages 3310 Pf., des Tages 3320 Pf., des Tages 3330 Pf., des Tages 3340 Pf., des Tages 3350 Pf., des Tages 3360 Pf., des Tages 3370 Pf., des Tages 3380 Pf., des Tages 3390 Pf., des Tages 3400 Pf., des Tages 3410 Pf., des Tages 3420 Pf., des Tages 3430 Pf., des Tages 3440 Pf., des Tages 3450 Pf., des Tages 3460 Pf., des Tages 3470 Pf., des Tages 3480 Pf., des Tages 3490 Pf., des Tages 3500 Pf., des Tages 3510 Pf., des Tages 3520 Pf., des Tages 3530 Pf., des Tages 3540 Pf., des Tages 3550 Pf., des Tages 3560 Pf., des Tages 3570 Pf., des Tages 3580 Pf., des Tages 3590 Pf., des Tages 3600 Pf., des Tages 3610 Pf., des Tages 3620 Pf., des Tages 3630 Pf., des Tages 3640 Pf., des Tages 3650 Pf., des Tages 3660 Pf., des Tages 3670 Pf., des Tages 3680 Pf., des Tages 3690 Pf., des Tages 3700 Pf., des Tages 3710 Pf., des Tages 3720 Pf., des Tages 3730 Pf., des Tages 3740 Pf., des Tages 3750 Pf., des Tages 3760 Pf., des Tages 3770 Pf., des Tages 3780 Pf., des Tages 3790 Pf., des Tages 3800 Pf., des Tages 3810 Pf., des Tages 3820 Pf., des Tages 3830 Pf., des Tages 3840 Pf., des Tages 3850 Pf., des Tages 3860 Pf., des Tages 3870 Pf., des Tages 3880 Pf., des Tages 3890 Pf., des Tages 3900 Pf., des Tages 3910 Pf., des Tages 3920 Pf., des Tages 3930 Pf., des Tages 3940 Pf., des Tages 3950 Pf., des Tages 3960 Pf., des Tages 3970 Pf., des Tages 3980 Pf., des Tages 3990 Pf., des Tages 4000 Pf., des Tages 4010 Pf., des Tages 4020 Pf., des Tages 4030 Pf., des Tages 4040 Pf., des Tages 4050 Pf., des Tages 4060 Pf., des Tages 4070 Pf., des Tages 4080 Pf., des Tages 4090 Pf., des Tages 4100 Pf., des Tages 4110 Pf., des Tages 4120 Pf., des Tages 4130 Pf., des Tages 4140 Pf., des Tages 4150 Pf., des Tages 4160 Pf., des Tages 4170 Pf., des Tages 4180 Pf., des Tages 4190 Pf., des Tages 4200 Pf., des Tages 4210 Pf., des Tages 4220 Pf., des Tages 4230 Pf., des Tages 4240 Pf., des Tages 4250 Pf., des Tages 4260 Pf., des Tages 4270 Pf., des Tages 4280 Pf., des Tages 4290 Pf., des Tages 4300 Pf., des Tages 4310 Pf., des Tages 4320 Pf., des Tages 4330 Pf., des Tages 4340 Pf., des Tages 4350 Pf., des Tages 4360 Pf., des Tages 4370 Pf., des Tages 4380 Pf., des Tages 4390 Pf., des Tages 4400 Pf., des Tages 4410 Pf., des Tages 4420 Pf., des Tages 4430 Pf., des Tages 4440 Pf., des Tages 4450 Pf., des Tages 4460 Pf., des Tages 4470 Pf., des Tages 4480 Pf., des Tages 4490 Pf., des Tages 4500 Pf., des Tages 4510 Pf., des Tages 4520 Pf., des Tages 4530 Pf., des Tages 4540 Pf., des Tages 4550 Pf., des Tages 4560 Pf., des Tages 4570 Pf., des Tages 4580 Pf., des Tages 4590 Pf., des Tages 4600 Pf., des Tages 4610 Pf., des Tages 4620 Pf., des Tages 4630 Pf., des Tages 4640 Pf., des Tages 4650 Pf., des Tages 4660 Pf., des Tages 4670 Pf., des Tages 4680 Pf., des Tages 4690 Pf., des Tages 4700 Pf., des Tages 4710 Pf., des Tages 4720 Pf., des Tages 4730 Pf., des Tages 4740 Pf., des Tages 4750 Pf., des Tages 4760 Pf., des Tages 4770 Pf., des Tages 4780 Pf., des Tages 4790 Pf., des Tages 4800 Pf., des Tages 4810 Pf., des Tages 4820 Pf., des Tages 4830 Pf., des Tages 4840 Pf., des Tages 4850 Pf., des Tages 4860 Pf., des Tages 4870 Pf., des Tages 4880 Pf., des Tages 4890 Pf., des Tages 4900 Pf., des Tages 4910 Pf., des Tages 4920 Pf., des Tages 4930 Pf., des Tages 4940 Pf., des Tages 4950 Pf., des Tages 4960 Pf., des Tages 4970 Pf., des Tages 4980 Pf., des Tages 4990 Pf., des Tages 5000 Pf., des Tages 5010 Pf., des Tages 5020 Pf., des Tages 5030 Pf., des Tages 5040 Pf., des Tages 5050 Pf., des Tages 5060 Pf., des Tages 5070 Pf., des Tages 5080 Pf., des Tages 5090 Pf., des Tages 5100 Pf., des Tages 5110 Pf., des Tages 5120 Pf., des Tages 5130 Pf., des Tages 5140 Pf., des Tages 5150 Pf., des Tages 5160 Pf., des Tages 5170 Pf., des Tages 5180 Pf., des Tages 5190 Pf., des Tages 5200 Pf., des Tages 5210 Pf., des Tages 5220 Pf., des Tages 5230 Pf., des Tages 5240 Pf., des Tages 5250 Pf., des Tages 5260 Pf., des Tages 5270 Pf., des Tages 5280 Pf., des Tages 5290 Pf., des Tages 5300 Pf., des Tages 5310 Pf., des Tages 5320 Pf., des Tages 5330 Pf., des Tages 5340 Pf., des Tages 5350 Pf., des Tages 5360 Pf., des Tages 5370 Pf., des Tages 5380 Pf., des Tages 5390 Pf., des Tages 5400 Pf., des Tages 5410 Pf., des Tages 5420 Pf., des Tages 5430 Pf., des Tages 5440 Pf., des Tages 5450 Pf., des Tages 5460 Pf., des Tages 5470 Pf., des Tages 5480 Pf., des Tages 5490 Pf., des Tages 5500 Pf., des Tages 5510 Pf., des Tages 5520 Pf., des Tages 5530 Pf., des Tages 5540 Pf., des Tages 5550 Pf., des Tages 5560 Pf., des Tages 5570 Pf., des Tages 5580 Pf., des Tages 5590 Pf., des Tages 5600 Pf., des Tages 5610 Pf., des Tages 5620 Pf., des Tages 5630 Pf., des Tages 5640 Pf., des Tages 5650 Pf., des Tages 5660 Pf., des Tages 5670 Pf., des Tages 5680 Pf., des Tages 5690 Pf., des Tages 5700 Pf., des Tages 5710 Pf., des Tages 5720 Pf., des Tages 5730 Pf., des Tages 5740 Pf., des Tages 5750 Pf., des Tages 5760 Pf., des Tages 5770 Pf., des Tages 5780 Pf., des Tages 5790 Pf., des Tages 5800 Pf., des Tages 5810 Pf., des Tages 5820 Pf., des Tages 5830 Pf., des Tages 5840 Pf., des Tages 5850 Pf., des Tages 5860 Pf., des Tages 5870 Pf., des Tages 5880 Pf., des Tages 5890 Pf., des Tages 5900 Pf., des Tages 5910 Pf., des Tages 5920 Pf., des Tages 5930 Pf., des Tages 5940 Pf., des Tages 5950 Pf., des Tages 5960 Pf., des Tages 5970 Pf., des Tages 5980 Pf., des Tages 5990 Pf., des Tages 6000 Pf., des Tages 6010 Pf., des Tages 6020 Pf., des Tages 6030 Pf., des Tages 6040 Pf., des Tages 6050 Pf., des Tages 6060 Pf., des Tages 6070 Pf., des Tages 6080 Pf., des Tages 6090 Pf., des Tages 6100 Pf., des Tages 6110 Pf., des Tages 6120 Pf., des Tages 6130 Pf., des Tages 6140 Pf., des Tages 6150 Pf., des Tages 6160 Pf., des Tages 6170 Pf., des Tages 6180 Pf., des Tages 6190 Pf., des Tages 6200 Pf., des Tages 6210 Pf., des Tages 6220 Pf., des Tages 6230 Pf., des Tages 6240 Pf., des Tages 6250 Pf., des Tages 6260 Pf., des Tages 6270 Pf., des Tages 6280 Pf., des Tages 6290 Pf., des Tages 6300 Pf., des Tages 6310 Pf., des Tages 6320 Pf., des Tages 6330 Pf., des Tages 6340 Pf., des Tages 6350 Pf., des Tages 6360 Pf., des Tages 6370 Pf., des Tages 6380 Pf., des Tages 6390 Pf., des Tages 6400 Pf., des Tages 6410 Pf., des Tages 6420 Pf., des Tages 6430 Pf., des Tages 6440 Pf., des Tages 6450 Pf., des Tages 6460 Pf., des Tages 6470 Pf., des Tages 6480 Pf., des Tages 6490 Pf., des Tages 6500 Pf., des Tages 6510 Pf., des Tages 6520 Pf., des Tages 6530 Pf., des Tages 6540 Pf., des Tages 6550 Pf., des Tages 6560 Pf., des Tages 6570 Pf., des Tages 6580 Pf., des Tages 6590 Pf., des Tages 6600 Pf., des Tages 6610 Pf., des Tages 6620 Pf., des Tages 6630 Pf., des Tages 6640 Pf., des Tages 6650 Pf., des Tages 6660 Pf., des Tages 6670 Pf., des Tages 6680 Pf., des Tages 6690 Pf., des Tages 6700 Pf., des Tages 6710 Pf., des Tages 6720 Pf., des Tages 6730 Pf., des Tages 6740 Pf., des Tages 6750 Pf., des Tages 6760 Pf., des Tages 6770 Pf., des Tages 6780 Pf., des Tages 6790 Pf., des Tages 6800 Pf., des Tages 6810 Pf., des Tages 6820 Pf., des Tages 6830 Pf., des Tages 6840 Pf., des Tages 6850 Pf., des Tages 6860 Pf., des Tages 6870 Pf., des Tages 6880 Pf., des Tages 6890 Pf., des Tages 6900 Pf., des Tages 6910 Pf., des Tages 6920 Pf., des Tages 6930 Pf., des Tages 6940 Pf., des Tages 6950 Pf., des Tages 6960 Pf., des Tages 6970 Pf., des Tages 6980 Pf., des Tages 6990 Pf., des Tages 7000 Pf., des Tages 7010 Pf., des Tages 7020 Pf., des Tages 7030 Pf., des Tages 7040 Pf., des Tages 7050 Pf., des Tages 7060 Pf., des Tages 7070 Pf., des Tages 7080 Pf., des Tages 7090 Pf., des Tages 7100 Pf., des Tages 7110 Pf., des Tages 7120 Pf., des Tages 7130 Pf., des Tages 7140 Pf., des Tages 7150 Pf., des Tages 7160 Pf., des Tages 7170 Pf., des Tages 7180 Pf., des Tages 7190 Pf., des Tages 7200 Pf., des Tages 7210 Pf., des Tages 7220 Pf., des Tages 7230 Pf., des Tages 7240 Pf., des Tages 7250 Pf., des Tages 7260 Pf., des Tages 7270 Pf., des Tages 7280 Pf., des Tages 7290 Pf., des Tages 7300 Pf., des Tages 7310 Pf., des Tages 7320 Pf., des Tages 7330 Pf., des Tages 7340 Pf., des Tages 7350 Pf., des Tages 7360 Pf., des Tages 7370 Pf., des Tages 7380 Pf., des Tages 7390 Pf., des Tages 7400 Pf., des Tages 7410 Pf., des Tages 7420 Pf., des Tages 7430 Pf., des Tages 7440 Pf., des Tages 7450 Pf., des Tages 7460 Pf., des Tages 7470 Pf., des Tages 7480 Pf., des Tages 7490 Pf., des Tages 7500 Pf., des Tages 7510 Pf., des Tages 7520 Pf., des Tages 7530 Pf., des Tages 7540 Pf., des Tages 7550 Pf., des Tages 7560 Pf., des Tages 7570 Pf., des Tages 7580 Pf., des Tages 7590 Pf., des Tages 7600 Pf., des Tages 7610 Pf., des Tages 7620 Pf., des Tages 7630 Pf., des Tages 7640 Pf., des Tages 7650 Pf., des Tages 7660 Pf., des Tages 7670 Pf., des Tages 7680 Pf., des Tages 7690 Pf., des Tages 7700 Pf., des Tages 7710 Pf., des Tages 7720 Pf., des Tages 7730 Pf., des Tages 7740 Pf., des Tages 7750 Pf., des Tages 7760 Pf., des Tages 7770 Pf., des Tages 7780 Pf., des Tages 7790 Pf., des Tages 7800 Pf., des Tages 7810 Pf., des Tages 7820 Pf., des Tages 7830 Pf., des Tages 7840 Pf., des Tages 7850 Pf., des Tages 7860 Pf., des Tages 7870 Pf., des Tages 7880 Pf., des Tages 7890 Pf., des Tages 7900 Pf., des Tages 7910 Pf., des Tages 7920 Pf., des Tages 7930 Pf., des Tages 7940 Pf., des Tages 7950 Pf., des Tages 7960 Pf., des Tages 7970 Pf., des Tages 7980 Pf., des Tages 7990 Pf., des Tages 8000 Pf., des Tages 8010 Pf., des Tages 8020 Pf., des Tages 8030 Pf., des Tages 8040 Pf., des Tages 8050 Pf., des Tages 8060 Pf., des Tages 8070 Pf., des Tages 8080 Pf., des Tages 8090 Pf., des Tages 8100 Pf., des Tages 8110 Pf., des Tages 8120 Pf., des Tages 8130 Pf., des Tages 8140 Pf., des Tages 8150 Pf., des Tages 8160 Pf., des Tages 8170 Pf., des Tages 8180 Pf., des Tages 8190 Pf., des Tages 8200 Pf., des Tages 8210 Pf., des Tages 8220 Pf., des Tages 8230 Pf., des Tages 8240 Pf., des Tages 8250 Pf., des Tages 8260 Pf., des Tages 8270 Pf., des Tages 8280 Pf., des Tages 8290 Pf., des Tages 8300 Pf., des Tages 8310 Pf., des Tages 8320 Pf., des Tages 8330 Pf., des Tages 8340 Pf., des Tages 8350 Pf., des Tages 8360 Pf., des Tages 8370 Pf., des Tages 8380 Pf., des Tages 8390 Pf., des Tages 8400 Pf., des Tages 8410 Pf., des Tages 8420 Pf., des Tages 8430 Pf., des Tages 8440 Pf., des Tages 8450 Pf., des Tages 8460 Pf., des Tages 8470 Pf., des Tages 8480 Pf., des Tages 8490 Pf., des Tages 8500 Pf., des Tages 8510 Pf., des Tages 8520 Pf., des Tages 8530 Pf., des Tages 8540 Pf., des Tages 8550 Pf., des Tages 8560 Pf., des Tages 8570 Pf., des Tages 8580 Pf., des Tages 8590 Pf., des Tages 8600 Pf., des Tages 8610 Pf., des Tages 8620 Pf., des Tages 8630 Pf., des Tages 8640 Pf., des Tages 8650 Pf., des Tages 8660 Pf., des Tages 8670 Pf., des Tages 8680 Pf., des Tages 8690 Pf., des Tages 8700 Pf., des Tages 8710 Pf., des Tages 8720 Pf., des Tages 8730 Pf., des Tages 8740 Pf., des Tages 8750 Pf., des Tages 8760 Pf., des Tages 8770 Pf., des Tages 8780 Pf., des Tages 8790 Pf., des Tages 8800 Pf., des Tages 8810 Pf., des Tages 8820 Pf., des Tages 8830 Pf., des Tages 8840 Pf., des Tages 8850 Pf., des Tages 8860 Pf., des Tages 8870 Pf., des Tages 8880 Pf., des Tages 8890 Pf., des Tages 8900 Pf., des Tages 8910 Pf., des Tages 8920 Pf., des Tages 8930 Pf., des Tages 8940 Pf., des Tages 8950 Pf., des Tages 8960 Pf., des Tages 8970 Pf., des Tages 8980 Pf., des Tages 8990 Pf., des Tages 9000 Pf., des Tages 9010 Pf., des Tages 9020 Pf., des Tages 9030 Pf., des Tages 9040 Pf., des Tages 9050 Pf., des Tages 9060 Pf., des Tages 9070 Pf., des Tages 9080 Pf., des Tages 9090 Pf., des Tages 9100 Pf., des Tages 9110 Pf., des Tages 9120 Pf., des Tages 9130 Pf., des Tages 9140 Pf., des Tages 9150 Pf., des Tages 9160 Pf., des Tages 9170 Pf., des Tages 9180 Pf., des Tages 9190 Pf., des Tages 9200 Pf., des Tages 9210 Pf., des Tages 9220 Pf., des Tages 9230 Pf., des Tages 9240 Pf., des Tages 9250 Pf., des Tages 9260 Pf., des Tages 9270 Pf., des Tages 9280 Pf., des Tages 9290 Pf., des Tages 9300 Pf., des Tages 9310 Pf., des Tages 9320 Pf., des Tages 9330 Pf., des Tages 9340 Pf., des Tages 9350 Pf., des Tages 9360 Pf., des Tages 9370 Pf., des Tages 9380 Pf., des Tages 9390 Pf., des Tages 9400 Pf., des Tages 9410 Pf., des Tages 9420 Pf., des Tages 9430 Pf., des Tages 9440 Pf., des Tages 9450 Pf., des Tages 9460 Pf., des Tages 9470 Pf., des Tages 9480 Pf., des Tages 9490 Pf., des Tages 9500 Pf., des Tages 9510 Pf., des Tages 9520 Pf., des Tages 9530 Pf., des Tages 9540 Pf., des Tages 9550 Pf., des Tages 9560 Pf., des Tages 9570 Pf., des Tages 9580 Pf., des Tages 9590 Pf., des Tages 9600 Pf., des Tages 9610 Pf., des Tages 9620 Pf., des Tages 9630 Pf., des Tages 9640 Pf., des Tages 9650 Pf., des Tages 9660 Pf., des Tages 9670 Pf., des Tages 9680 Pf., des Tages 9690 Pf., des Tages 9700 Pf., des Tages 9710 Pf., des Tages 9720 Pf., des Tages 9730 Pf., des Tages 9740 Pf., des Tages 9750 Pf., des Tages 9760 Pf., des Tages 9770 Pf., des Tages 9780 Pf., des Tages 9790 Pf., des Tages 9800 Pf., des Tages 9810 Pf., des Tages 9820 Pf., des Tages 9830 Pf., des Tages 9840 Pf., des Tages 9850 Pf., des Tages 9860 Pf., des Tages 9870 Pf., des Tages 9880 Pf., des Tages 9890 Pf., des Tages 9900 Pf., des Tages 9910 Pf., des Tages 9920 Pf., des Tages 9930 Pf., des Tages 9940 Pf., des Tages 9950 Pf., des Tages 9960 Pf., des Tages 9970 Pf., des Tages 9980 Pf., des Tages 9990 Pf., des Tages 10000 Pf.

Nr. 412.

Sonnabend, den 15. August.

1914.

Deutsche Warnungen an Frankreich und Belgien.

Zur Rückwärtsbewegung der Russen.

Die Russen haben das Generalgouvernement Warschau geräumt, und gestern kam die Nachricht, daß sie auch Finnland räumen. Was soll das? In Rußisch-Polen sollen sie vor einem drohenden Ausbruch zurückgewichen sein, es ist aber fast wahrscheinlicher, daß die Mobilmachung dort unüberwindliche Schwierigkeiten machte, und der Anmarsch der Oesterreicher wird vermutlich ihre Durchsicherung ganz in Frage gestellt haben. Dafür spricht der Umstand, daß die Russen ihre eigenen Reserven nicht mitzunehmen vermochten. Auch aus Finnland wird das gleiche gemeldet, obwohl von dort nichts über einen Ausbruch verlautet.

Befähigen sich diese Nachrichten über die Rückwärtsbewegung, so beweist das, wie gut — der französische Generalstab über die Kriegsbereitschaft Russlands unterrichtet war. Wir erinnern an die aufgereagten Verhandlungen der Kammer über die letzte Militärvorlage. Sie wurde von der Regierung bekanntlich damit begründet, daß Frankreich mit der „Invasion“ des deutschen Heeres, mit einem Ueberfall rechnen müsse und nicht sofort auf eine Entlastung durch den Verbündeten hoffen könne. Tatsächlich nahm der Generalstab für die russische Mobilmachung eine Dauer von vier Wochen an. Während dieser Zeit, so schloß man ganz richtig, würde Frankreich dem Ansturm der Deutschen allein standhalten haben — eine gefährliche Probe! Das russische Kriegsministerium verhielt zwar, wie damals berichtet wurde, eine Absicherung, und die neue in Frankreich erhobene Ansicht sollte deswegen vor allem zum Ausbau des westlichen Bahnnetzes verwandt werden.

Und nun? Wie die Dinge stehen, kann die französische Regierung heute nicht mehr im Zweifel sein, daß genau das eintrat, was Frankreich befürchtete. Ja noch mehr: die Befürchtungen sind durch die Tatsachen übertrumpft worden. Die russische Mobilmachung ist an den Grenzen nicht nur ins Stocken geraten, sondern muß, um überhaupt zustande zu kommen, ins Innere verlegt werden. Denn die Rückwärtsbewegung beruht wohl weniger auf einem feindlichen Kriegesplan — man denkt natürlich sofort an den Feldzug Napoleons I. und an die Rolle in Moskau — als auf der Notwendigkeit, sich zunächst einmal die nötige Ruhe zu einem neuen Aufmarsch zu verschaffen. Aber wie lange mag man in Paris der Nachricht harren: die russische Armee marschiert! Welche Sorge, welche Ungeheuer! Denn auch Frankreichs Schicksal hängt an diesen Tagen. Wo ist die Hilfe! Noch mag man sich trösten, daß das französische Heer, selbst wenn das Waffenglück wieder versagen sollte, dennoch imstande sein wird, den Widerstand bis zu dem Zeitpunkt zu verlängern, wo Russlands Waffen mit voller Wucht auf dem Plane erscheinen. Aber wann?!

Doch es bleibt ja noch die Hoffnung auf den anderen Verbündeten, auf England. Wann wird es losfahren? Wird es die berühmte Landung der Hunderttausend an der belgischen Küste glücklich bewerkstelligen? — Noch ist's still da drüben. Sehr still! Immerhin wird man auch in Paris folgende Nachricht der „Daily Mail“ mit Vergnügen lesen haben: „Der Prinz of Wales wird sich zu seinem Regiment begeben, sobald seine Uniform fertig ist.“ ...

Was lehren uns die ersten Kämpfe?

Von Oberst a. D. Gule.

Neben anderen erhebenden Eindrücken, die die bisherigen Kämpfe hervorgerufen, ist nicht der geringste einer die Beobachtung, wie sehr der Generalstab die Waffen in seiner Hand hat. Es war einer der hervorsteckendstenzüge der ersten Kämpfe des Jahres 1870, daß der unabhängige Drang, an den Feind zu kommen, die rücksichtslose Angriffsart, ja Angriffsart der Truppen, die Initiative aller Teile, die jeden Kanonendonner zum weithin wirkenden Signal machte, mehrfach große Schlachten entzünden ließen, die die oberste Deckerstellung erst später nach größerer Sammlung ihrer Kräfte zu schlagen daheim hatte. So war es bei Spichern, so war es bei Wörth, wo die Lage sogar dazu führte,

daß Befehle zum Abbruch des entbrannten Kampfes gegeben wurden, die dann allerdings aber von den im Kampfe lebenden deutschen Generalen in heldenmütiger Verantwortungslosigkeit nicht mehr befolgt wurden. Auch die Kämpfe bei Metz am 14. und 16. August entsprangen diesen glänzenden, aber für die oberste Führung oft unbequemen Eigenschaften des deutschen Heeres. Es ist eine der hervorragendsten Seiten der Völkischen Kriegführung, daß er auch zu diesen oft unerwünschten, seinem Kriegsplane nicht entsprechenden Ereignissen sofort Stellung zu nehmen und sie im Sinne seiner Absicht, die nicht nur auf Befiegung, sondern auf Vernichtung des Gegners hinausging, zu verwerten verstand. Immerhin ging uns doch in jenen Tagen die Weillung zu, in der Einleitung von Gefechten etwas zurückhaltender zu sein. Daß zwischen dem 16. und 18. August die Aufführung zu wünschen lieh, ist vielleicht mit Hinweis zurückzuführen.

Wir haben heute das beruhigende Gefühl, daß diese Erfahrungen nicht umsonst gemacht sind. Wir dürfen vermuten, daß auch heute schon beträchtliche Massen hinter den Truppen bereit stehen, die die ersten Schläge gegen die Franzosen führten. Aber sie haben sich aus der gebotenen Zurückhaltung nicht herausgelassen. Sollen wir nun befürchten, daß die oben geschilderten glänzenden Eigenschaften, denen wir bekanntlich einen wesentlichen Teil unserer damaligen Erfolge verdanken, heute weniger als damals in der Armee vorhanden sind? Weltgeschichte! Das Gegenteil wird zuzutreffen. Waren schon 1870 die heldenhafteste Bevölkerung von Volk und Heer, der rücksichtslose Drang nach vorwärts so gewaltig, daß man eine Steigerung nicht für möglich hielt, so stehen wir heute und bewundernd vor dem, was wir heute erleben. Bis ins Innere ergreift uns alte Soldaten von 1870 dieser wahrhaft elementare Ausbruch des „Geistes teutonici“, der uns auch nicht einen Augenblick verläßt im Zweifel läßt, daß wenn wir heute mehr Zurückhaltung üben, dies wahrlich nicht an geringerer Angriffskraft liegt, daß diese Zurückhaltung vielmehr nur die reife Frucht der Studien ist, die auch in der langen Friedenszeit nicht einen Augenblick in unserem Generalstab geruht haben. Was für ein Geist in unseren Truppen lebt, das haben uns die Züge unserer zu den Fahnen eilenden Reservisten und Landwehrmänner bewiesen, deren Will jedem, der sie schauen durfte, lebendig bleiben wird.

It dieses Zeichen starrer Führung auch in unseren ersten Grenzschlachten schon an sich hoch erfreulich, so erwacht es zugleich den verdienstvollsten Ausblick in die Zukunft. Wir dürfen darauf bauen, daß der Generalstab das Heer bis in seine feinsten Teile fest an der Spitze haben“ wird. Auf den ersten Blick will es uns scheinen, daß dies bei den heutigen Millionenheeren kaum möglich sein werde. War man schon 1870 bei dem damaligen Umfang der Heere gezwungen, von einer unmittelbaren Befehlsgebung vielfach abzusehen und sie durch allgemeine Weisungen zu ersetzen, so möchte man glauben, daß diese Notwendigkeit in Hinsicht auf die gewaltige Vergrößerung der heutigen Massen und der voraussetzlichen Gefechtsfelder noch mehr hervortreten müßte. Aber man überlegt dabei die inzwischen erfolgte Entdeckung der technischen Kriegsmittel, die die kleine Armee auch nur annähernd so zu eigen und zu nutzen gemacht hat, wie die unserer.

So dürfen wir den kommenden Ereignissen mit der Zuversicht entgegensehen, daß wenn vielleicht auch so glänzende Begegnungsgefechte, wie sie den Krieg von 1870 einleiteten, ausbleiben, die großen Schlachten, die demnächst fallen werden, von unserer Heeresleitung so geplant und vorbereitet sind, daß sie, so Gott will, mit jermalmender Wucht auf den Feind herniederzählen werden.

Das soll und wird uns Halt und Stütze geben in den schweren Stunden atomarer Spannung, denen wir entgegengehen.

Deutsche Warnungen an Frankreich und Belgien.

Unter dieser Überschrift teilt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ folgendes mit:

Durch Vermittlung einer neutralen Macht ist folgendes mitgeteilt worden:

1. Der französischen Regierung: Die Weisungen der deutschen Truppen lassen erkennen, daß dem Völkerrecht zu wider, in Frankreich der Volkstempel organisiert ist. In zahlreichen Fällen haben Landesbewohner unter dem Schutze der bürgerlichen Kleidung heimlich auf deutsche Soldaten geschossen. Deutschland erhebt Einspruch gegen eine derartige Kriegführung, die dem Völkerrecht widerspricht. Die deutschen Truppen haben Anweisung erhalten, jede feindliche Haltung der Landesbewohner mit den härtesten Maßnahmen zu unterdrücken. Jeder Nichtsoldat, der Waffen führt, jeder, der die deutschen rückwärtigen Verbindungen füttert, Telographendrähte durchschneidet, Sprengungen vornimmt, kurz in irgendeiner Weise unehrenhaft an der Kriegshandlung teilnimmt, wird sofort handrechtlich erschossen. Wenn die Krieg-

führung hierdurch einen besonders schroffen Charakter annimmt, so trifft Deutschland dafür nicht die Verantwortung. Frankreich allein ist verantwortlich für die Ströme von Blut, die sie kosten wird.

2. Der belgischen Regierung: Die Königl. Belgische Regierung hat Deutschlands aufrichtig gemeintes Anerbieten, ihrem Lande die Schrecken des Krieges zu ersparen, zurückgew

Aufruf an ehemalige Unteroffiziere!

Der stellvertretende kommandierende General des XIX. (2. R. S.) Armeekorps veröffentlicht folgende Bekanntmachung:

Zur Verstärkung des Ausbildungspersonals der Ersatztruppen und Rekrutendepots ist der freiwillige Eintritt ehemaliger Unteroffiziere erwünscht.

Bei Landwehr- und Ersatztruppen können dienstverwehrene ehemalige Unteroffiziere des Friedensstandes, die sich in geordneten Verhältnissen und in einer entsprechenden beruflichen Lebensstellung befinden, als Offizier-Stellvertreter eingestellt werden, auch kann die Beförderung zum Feldwebel-Leutnant erfolgen.

An diejenigen ehemaligen Unteroffiziere, die sich noch rüftig genug fühlen, ergeht daher die Aufforderung, sich zum freiwilligen Eintritt bei den Ersatztruppenteilen unter Vorlegung ihrer Militärpapiere zu melden.

Lüttich unter deutscher Herrschaft.

Aus Rotterdam wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ gemeldet: Die Meldungen, wonach viele Häuser in Lüttich zerstört seien, sind übertrieben. Vom Rathaus weht mit Genehmigung des deutschen Kommandos die belgische Fahne, und die Bürgerwehr belagert im Einverständnis mit den deutschen militärischen Behörden den Polizeidienst. In den Kaffeehäusern wird Musik gemacht. Nachmittags kapazitiert eine deutsche Kapelle für die große, sich ruhig verhaltende Menge.

Ein bayrischer Willkommgruß für den Freiherrn von Schoen.

München, 14. August. Die „Korrespondenz Hoffmann“ meldet amtlich: Der bisherige Kaiserliche deutsche Botschafter in Paris Freiherr v. Schoen, der in Abwesenheit des in das Hauptquartier des Deutschen Kaisers kommandierten Herrn v. Treutler die Führung der Geschäfte der preussischen Gesandtschaft am bayrischen Hofe übernommen wird, hat heute dem Staatsminister des Äußeren Grafen v. Hertling einen längeren Besuch abgestattet. Freiherr v. Schoen wird morgen um 12 Uhr von König Ludwig im Wittelsbacher Palais in Audienz empfangen werden.

Die Entsendung des Freiherrn v. Schoen, der mehrere Jahre Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und Botschafter des Reiches gewesen ist, auf den hiesigen Posten wird sowohl in den amtlichen Kreisen Bayerns als auch im ganzen Lande mit Genugtuung begrüßt werden. Sie ist ein Unterpfand der innigen und herzlichen Beziehungen, die Preußen und Bayern verbinden. Freiherr von Schoen wird in der ersten Zeit, die Deutschland bezeugen können, die durch die deutsche Seite des Reiches ist, und daß die Wege einmütiger Geschlossenheit, die durch die deutschen Kreise geht, nirgendwo klarer hervortritt als im Süden des Reiches. Die zahlreichen Freunde, die Freiherr v. Schoen sich während seiner diplomatischen Laufbahn erworben hat, werden mit Befriedigung verzeichnen, daß es dem ausgezeichneten, hervorragenden Diplomaten vergönnt ist, dem Reich auch weiterhin seine wertvollen Dienste zu leisten.

Zu viel Kriegsfreiwillige.

Wie die Berliner Bezirkskommandos durch Anschlag bekanntgeben, werden Meldungen von Kriegsfreiwilligen nicht mehr angenommen. In Berlin haben sich mehr Freiwillige gemeldet als Berlin im Frieden der Garnison hat. Im Interesse der militärischen Organisation liegt es, wenn abgewiesene Freiwillige sich aufstellen lassen und nicht an anderen Stellen neue Gefilde stellen. Es mangelt bereits an Ausbildungspersonal für die Freiwilligen.

Stiftung des Norddeutschen Lloyd fürs Rote Kreuz.

Bremen, 14. August. Der Norddeutsche Lloyd hat vom Tage der Mobilmachung an seine gesamten neuen großen Bahnhofsanlagen in Bremen dem Rote Kreuz zu Lazarett-, Verpflegungs- und sonstigen Zwecken zur Verfügung gestellt. Die Anlagen sind ganz besonders

hierfür geeignet und werden bislang dazu benutzt, die Verwunden, die für die durchziehenden Truppen bestimmt sind und in großen Mengen einströmen, zu sammeln und den Truppen bei ihrer Durchfahrt auszuliefern. Dann wird mit der Einrichtung von Lazarettbegonnen. Für alle diese Zwecke eignen sich die Anlagen ganz vorzüglich. Die erste Sammlung von Wunden des Rotes Kreuzes hat in Bremen die Summe von 629 000 Wunden ergeben.

Anregungen für unsere Seefriedführung.

Berlin, 14. August. Der Admiralstab der Marine gibt folgende Befehle: Dem Kommandant gehen täglich Anregungen für unsere Seefriedführung zu, welche zeigen, wie lebendig das Interesse für unsere Flotte im deutschen Volke ist. Bei der Fülle von Arbeit ist es leider dem Admiralstab unmöglich, auf jede derartige Eingabe zu antworten. Die Einsender dürfen sich jedoch versichert halten, daß ihre Anregungen auf fruchtbaren Boden fallen.

Weitere Meldungen.

Der bisherige österreichisch-ungarische Botschafter in Petersburg, Graf Szapary v. Szapar, ist am Freitag vormittag auf der Rückreise nach Wien in Berlin eingetroffen.

Die Wiener Universität wird in ein Gedenkjubiläum für Leichterwundete umgewandelt, die aus Krankenhäusern entlassen werden, aber noch der Pflege bedürfen.

Der Deutsche Ostmarken-Verein hat in Fortsetzung seiner bereits aufgenommenen Arbeit für das Rote Kreuz diesen Betrag von 25 000 M. mit der Maßgabe zur Verfügung gestellt, daß davon je 3000 M. den Provinzialorganisationen des Rotes Kreuzes in Schlesien, Posen, West- und Ostpreußen zufließen sollen.

Die sehr bedeutende italienische Kolonie in Frankfurt a. M. hat an den Kaiser ein Ergebenheitstelegramm gerichtet. In der Antwort läßt der Kaiser für den Ausdruck der Ergebenheit der italienischen Kolonie und die freundlichen Empfindungen herzlichsten Dank sagen.

Wegen der Art der Berichterstattung über Angelegenheiten, die mit dem Kriege in Zusammenhang stehen, ist das Erscheinen eines zweiten Blattes in Schlesien, des „Oberschlesischen Kuriers“ in Rattowitz-Königsgrube, bis auf weiteres verboten worden.

Rumänien und der Krieg.

(Von unserem Sonderberichterstatter.) Bukarest, 6. August.

Der in Sinaia abgehaltene Kronrat, zu dem der König außer den gegenwärtigen Ministern auch sämtliche Parteiführer eingeladen hatte, hat sich für eine bewaffnete Neutralität Rumäniens entschieden. Nur ein einziger, der alte Carol, von jeher ein entschiedener Freund Deutschlands, sprach sich für eine jenseitige Teilnahme an dem Kriege an der Seite Deutschlands und Österreich-Ungarns aus, während alle übrigen Redner, in denen zum Teil ihre französische Erziehung und ihre Sympathien für Frankreich mitbestimmend sein mochten, das Heil des Landes in der Wahrung einer strikten Neutralität erblickten. König Carol, der im Grunde seines Herzens den Ausführenden Corps beigestimmt haben mag, schloß sich als konstitutioneller Herrscher der Weisheit seiner Ratgeber an, und so kam der genannte Beschluß zustande.

Diese Neutralität kommt Rußland sehr zufluten. Denn die russische Grenze ist von der Moldau aus leicht zu überschreiten, und ein gutes, bewaffnetes Heer würde von hier aus leicht bis weit in das Innere von Rußland vordringen können. Rußland hat denn auch sofort von der Neutralitätserklärung Rumäniens profitiert und alle seine Truppen von der rumänischen Grenze weggezogen und damit die an der österreichischen Grenze stehenden Truppen verfrachtet.

In einem Gespräch, das ich heute mit einem hohen Funktionär des Ministeriums des Auswärtigen hatte — der Minister Porumbaru

weilt für einige Tage in Sinaia — wurde mir unumwunden erklärt, daß Rumänien sehr gern mit Deutschland gegangen wäre, daß aber die allgemeine Volksstimmung gegen Österreich sei, da Rumänien von den Ungarn sehr viele Unfreundlichkeiten erfahren habe und die Rumänen in Ungarn sehr ein sehr bedauerliches Los hätten. Ich konnte schon deutlich berichten, daß die Ungarn in Rumänien förmlich gehaßt werden, und diese Stimmung hat auch durch äußere Einflüsse manche Förderung erfahren. Insbesondere sind es die häufig aus Ungarn herüberfliegenden Zeitungsbüchlein über angebliche rumänische Vorkommnisse, die eine starke Erbitterung erzeugen. Aber man weiß auch von vielen französischen und russischen Sendlingen, die schon seit längerer Zeit Freundschaft vorbereitend und dabei mit Geldmitteln nicht geizig, das Land durchzogen. Und von jeher hat ja auch ein großer Teil des gebildeten rumänischen Volkes große Sympathien für das ihm nach Rasse und Charakter nahestehende Frankreich an den Tag gelegt. So darf man sich schließlich über die gegenwärtige Haltung Rumäniens nicht verwundern, auch nicht darüber, daß ein Teil der Jeunesse dorée die einberufenen französischen Reservisten zur Bahn begleitete und mit dem Rufe von ihnen schied: „Auf Wiedersehen in Berlin!“ Ueber dieser Stimmung, die natürlich von dem russischen und französischen Gesandten sehr teig gehalten wird, verpaßt Rumänien womöglich einen großen historischen Augenblick: die Wiedergewinnung des 1878 so jämmerlich geraubten Bessarabien. — Bei Hofe soll die Kronprinzessin Marie auf Grund ihrer nahen russischen Verwandtschaft einen großen Einfluß zugunsten Rußlands ausüben.

Wie England die Neutralität anderer Staaten achtet.

Das Bombardement Kopenhagens 1807.

Der Friede von Ulm war geschlossen. Preußen lag am Boden und der Beherrscher des bisher ihm verbündeten Rußland, Kaiser Alexander I., war zu einem Freunde des Kaisers geworden und hatte sich sogar nicht entblödet, preussisches Gebiet (nämlich das Gouvernement Bialystok) an sich zu reißen. Aber während Napoleon im Juli 1807 den Frieden in Tilsit abschloß, waren seine Gedanken unablässig darauf gerichtet, dem Tobefrieden England zu schaden. Vor allem sollte den Engländern die Ostsee verschlossen werden, und diesem Zwecke sollte ein noch zu bildender baltischer Staatenbund dienen. Ob dieser Bund wirklich zustande gekommen wäre, ist fraglich. In England beschloß man jedoch die sofortige Ausführung eines Hauptgeschäftes. Unbekümmert um den herrschenden Friedenszustand, fiel man über das kleine Dänemark her. Es war der schlimmste Gewaltakt, der jemals ausgeführt wurde. Da sich heute England zum Hüter der Neutralität Belgiens aufgenommen und an Deutschland wegen der Verletzung dieser Neutralität der Krieg erklärt hat, so lohnt es sich, auf den geschichtlichen Vorgang jener Tage kurz zurückzukommen.

Mit einer Flotte von 27 Linienschiffen und 90 Transportschiffen, die 20 000 Mann Landungstruppen an Bord hatten, besaßen die Engländer Ende August 1807 in See. Die Instruktion der Kommandanten lautete dahin, von der dänischen Regierung die unbedingte Auslieferung ihrer Flotte zu verlangen. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am 2. September traf diese vor Kopenhagen ein und begann alsbald mit dem Bombardement des Hafens. Der dänische Kommandant ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und ließ die Landung englischer Truppen in der Kjöge-Bucht und die Vorbürden auf Kopenhagen verweigern. Diese bestand aus 6 Linienschiffen und elf schwimmenden Batterien sowie einer Anzahl Kanonenbojen. In offener See konnte sie sich mit der englischen Flotte nicht messen. Am

Die zweite Verlustliste

wird amtlich bekanntgegeben. Sie weist folgende Namen auf:

Stab der 14. Infanteriebrigade: v. Wulff, Generalmajor, tot; ...

Infanterieregiment Nr. 18: Gradwohl, Paul, Ge-... (7. Komp.), tot; ...

Infanterieregiment Nr. 20: Schulte, Oberst, tot; ...

Infanterieregiment Nr. 27: Krueger, Oberst, tot; ...

Infanterieregiment Nr. 156: Barck, ...

Infanterieregiment Nr. 171: Licht, Robert, ...

Jägerbataillon Nr. 1: Raiber, August, Jäger ...

Jägerbataillon Nr. 4: Sandert, Leutnant, tot.

Jägerbataillon Nr. 14: Wegener, Jährlich, tot; ...

Jägerbataillon Nr. 15: Goltz, Adolf, Bismarck-...

Dragonerregiment Nr. 7: Lehm, Oberleutnant, ...

Manegeerregiment Nr. 8: Böhm, Richard, Willy, ...

Manegeerregiment Nr. 14: Bern, Wilhelm, Dra-... (1. Esabdr., tot; ...

Manegeerregiment Nr. 14: Bern, Wilhelm, Dra-... (2. Esabdr., tot; ...

Manegeerregiment Nr. 14: Bern, Wilhelm, Dra-... (3. Esabdr., tot; ...

Manegeerregiment Nr. 14: Bern, Wilhelm, Dra-... (4. Esabdr., tot; ...

Manegeerregiment Nr. 14: Bern, Wilhelm, Dra-... (5. Esabdr., tot; ...

Manegeerregiment Nr. 14: Bern, Wilhelm, Dra-... (6. Esabdr., tot; ...

Manegeerregiment Nr. 14: Bern, Wilhelm, Dra-... (7. Esabdr., tot; ...

Manegeerregiment Nr. 14: Bern, Wilhelm, Dra-... (8. Esabdr., tot; ...

Manegeerregiment Nr. 14: Bern, Wilhelm, Dra-... (9. Esabdr., tot; ...

Manegeerregiment Nr. 14: Bern, Wilhelm, Dra-... (10. Esabdr., tot; ...

Eingesandt.

Über den Inhalt der ...

Wenn jetzt das ...

bis jetzt das ...

Konzerte wohl, aber keine ...

Das Neue Theater und das Operntheater ...

Letzte Depeschen

und fernsprechmeldungen.

Schabach von den Oesterreichern

Wien, 14. August. (Corr.-Bureau.) Unsere ...

Schabach, eine Stadt von über 10.000 Ein- ...

Zum Untergang des 'Baron Gausch'.

Triest, 14. August. Nach amtlichen ...

Die österreichische Presse

über die englische Kriegserklärung.

Wien, 14. August. (W. I. B.) Die Blätter ...

Die Deutschen und die Tschechen in Prag.

Prag, 14. August. Das Blatt 'Das Karada' ...

Wien, 14. August. (W. I. B.) In ihrer heute ...

Amerika übernimmt den Schutz

der Engländer in Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. August. (W. I. B.) Den Blättern ...

Wien, 14. August. (W. I. B.) Die 'Nationalzeitung' ...

Die Kriegsgefangenen Belgier.

(Meldung unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 14. August. Auf dem Truppenübungs- ...

Elässer Französlinge

als Franktireurs.

Mühlheim (Baden), 14. August. (W. I. B.) Der ...

Das Verhalten

der Luxemburger Bevölkerung.

Berlin, 14. August. Der Kommandeur der deut- ...

Noch ein

russischer Völkerrechtsbruch

und die Antwort darauf.

Wien, 14. August. (W. I. B.) Durch die ...

Zum Kapitel:

Russische Heeresverpflegung.

Wiesbaden, 14. August. (Meldung un- ...)

Revolution im Kaukasus?

Berlin, 14. August. Eine anderweitig noch ...

Die zurückgehaltenen russischen Militärs.

Berlin, 14. August. Wie der 'Berl. ...

Keine Jagd auf Autos machen!

Berlin, 14. August. Die unheimliche Jagd ...

zumorden und endlich einmal der warnenden ...

General von Huelken.

Berlin, 14. August. (Meldung un- ...)

Kriegsflieger für den Marinefliegerdienst.

Berlin, 14. August. Das Reichsmarineministerium ...

Ausländische Zeitungen

an den Großen Generalstab einsenden!

Berlin, 14. August. (W. I. B.) Die Ein- ...

Jüdische Kriegsflieger.

Berlin, 14. August. (Privattelegramm.) Die ...

Ausschuß für Familienfürsorge.

Berlin, 14. August. Bei der Zentralstelle ...

Bayerische Banken gegen ein Moratorium.

München, 14. August. Die Vereinigung ...

Der Dank des Kaisers

an die italienische Handelskammer.

Berlin, 14. August. (W. I. B.) Auf das ...

Dänemark bleibt auch jetzt neutral.

Kopenhagen, 14. August. (W. I. B.) Nachdem ...

Ausweisung der Deutschen

und Oesterreicher aus Monaco.

Monaco, 14. August. (W. I. B.) Entsprechend ...

Der Fürst von Albanien hat wieder Geld.

Wien, 14. August. Eine brieflich in ...

Unsere getriggte Abendausgabe umfasst 4 Seiten, ...

12 Seiten.

Quartalsleiter: Dr. Bernh. Mehnert.

Verlag: ...

Ämliche Bekanntmachungen.

Das Erbschaftsgeschäft

der Ausschussbezirke Leipzig-Stadt I, II und III findet in der Zeit vom 17. bis mit 20. August dieses Jahres von früh 8 Uhr ab statt.

I. Diejenigen Militärlieferanten, deren Familienamen den Anfangsbuchstaben A-H führen, gehören zum Ausschussbezirk Leipzig-Stadt I und werden im Restaurant „Edorado“, Pfaffenborfer Straße 4, gemustert.

II. Diejenigen Militärlieferanten, deren Familienamen den Anfangsbuchstaben J-Q führen, gehören zum Ausschussbezirk Leipzig-Stadt II und werden im Restaurant „Bierpalast“, Peterssteinweg 19, gemustert.

III. Diejenigen Militärlieferanten, deren Familienamen den Anfangsbuchstaben R-Z führen, gehören zum Ausschussbezirk Leipzig-Stadt III und werden im Etablissement „Friedensfeld“, Windmühlweg 30, gemustert.

Ein jeder Militärlieferant, über den durch die Erbschaftsbehörden noch nicht endgültig entschieden ist, hat den ihm zugehenden Stellungsbefehle pünktlich und in nüchternem, reinlichem Zustande Folge zu leisten. Zuwiderhandlungen sowie ungebührliches Verhalten und Ungehorsamkeit während der Musterung werden mit Geldstrafen bis zu 30 M oder entsprechender Haftstrafe geahndet. Verurteilungen können außerdem zwangsweise Vorführung zur Folge haben.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis einzureichen, das die Militärbehörde zu beglaubigen hat, sofern der Aussteller kein amtlich angestellter Arzt ist.

Leipzig, den 13. August 1914. Der Vorsitzende der Königl. Erbschaft-Kommission der Ausschussbezirke Leipzig-Stadt I, II u. III und die Königl. Amtshauptmannschaft.

Umquartierung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 10. dieses Monats: „Umquartierung“ geben wir bekannt, daß in unserer Stadt die Umquartierung der in Bürgerquartieren untergebrachten Soldaten nunmehr nach dem Maßstab des Einkommens (bisher des Grundbesitzes) Sonnabend, den 15. dieses Monats, vereinzelt auch erst am 16. dieses Monats erfolgen wird. Für die Umquartierung nach dem Einkommen werden rote Quartierzettel ausgeben; die bisher für den Grundbesitz ausgegebenen grünen Quartierzettel gelten dann nicht mehr. Sedenfalls wird vom

16. dieses Monats ab auch für die grünen Quartierzettel Vergütung nur noch nach den in der Bekanntmachung vom 10. dieses Monats aufgeführten Sätzen gewährt. Grundbesitzer, die am 15. dieses Monats die bisherige Einkartierung behalten oder neue erhalten, haben darauf zu achten, daß sie einen roten Zettel erhalten, andernfalls sich an das Quartieramt zu wenden.
Leipzig, am 15. August 1914.
Der Rat der Stadt Leipzig.

Nr. 57 des diesjährigen Reichsgesetzes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 10. September dieses Jahres im Erbschaftsamt des neuen Rathauses, Eingang an der Burgstraße, zur Einsicht öffentlich ausliegen. Es enthält:
Nr. 4450. Bekanntmachung, betreffend die Anordnung einer Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkursverfahrens. Vom 8. August 1914.
Nr. 4460. Bekanntmachung, betreffend die zeitweilige Aufhebung einzelner Vorschriften des Handelsgesetzbuches ufm. Vom 8. August 1914.

Leipzig, am 12. August 1914.
Der Rat der Stadt Leipzig.

Allgemeine Ortskrankenkasse für die Stadt Leipzig.

- Beibehaltung höherer Leistungen.
Auf Antrag des Kassenvorstandes hat das zuständige Versicherungsamt verfügt, daß während der Geltungsdauer des Gesetzes vom 4. August 1914, d. h. Sicherung der Leistungsfähigkeit der Krankenkassen, 1. § 19 Ziffer 2 der Satzung: Gewährung eines Zuschusses zu größeren Heilmitteln bis zu 30 M sowie Gewährung von Zuschüssen zu Hilfsmitteln gegen Verunstaltung und Verkrüppelung bis zum Höchstbetrage von 75 M, 2. § 19 Ziffer 3 C der Satzung: Die Bezahlung der ersten 3 Krankentage, wenn die eine Woche überdauernde Krankheit zum Tode führt oder durch Betriebsunfall verursacht ist, 3. § 21 Absatz 1 der Satzung: Gewährung des Hausgeldes für die Angehörigen bei Krankenhauspflanze in Höhe von zwei Dritteln des Krankentages, 4. § 23 der Satzung: Gewährung eines Aufstehes in einem Genesungsheim oder in einer Waldheilungsstätte, 5. § 29 Absatz 1 Ziffer 1 der Satzung: Gewährung von Familienhilfe durch Zulassung von ärztlicher Behandlung und von Arznei an versicherungsfreie Familienangehörige der Kassemitglieder, 6. § 29 Absatz 1 Ziffer 2 der Satzung: Gewährung

von Sterbegeld beim Tode des Ehegatten oder eines Kindes der Kassemitglieder in Kraft bleiben und in dieser Höhe höhere Leistungen als die Regelleistungen gewährt werden sollen.

Demnach kommen vom 3. August d. J. an von den bisherigen jahresgemäßen Bestimmungen nur diejenigen in Bezug, die sich beziehen auf:

- a) die Bezahlung der Sonn- und Wochenfeiertage, sofern von den Kranken an diesen Tagen regelmäßig nicht gearbeitet wird (§ 19 Abs. 1 Ziffer 3c),
- b) die Ausdehnung der Unterhaltungsperiode über die 20. Krankheitswoche bis zur 40. Krankheitswoche (§ 19 Absatz 3 Satz 1) und
- c) ein Viertel Krankengeld für Beruferte, für die kein Hausgeld zu zahlen ist (§ 21 Abs. 2 der Satzung).

Leipzig, den 13. August 1914. Der Vorstand der Allg. Ortskrankenkasse für die Stadt Leipzig. Otto Völlender, stellv. Vorsitzender.

Krankengeldzahlung bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse für die Stadt Leipzig.

Am Sonnabend, den 15. August, ist die nächste Krankengeldzahlung fällig und es sind Tausende kleiner Böden im Betrage bis zu 20 M auszugeben. Die Leipziger Banken sind außer Stande, die erforderlichen Beträge an Silbergeld zu beschaffen, weil das Publikum unerschütterlich enorme Summen an Silbergeld dem liegenden Verkehr entzogen hat. Die anspruchsberechtigten Kranken und ihre berechtigten Angehörigen werden deshalb eindringlich ersucht, sich für die nächste Krankengeldzahlung, soweit es nur möglich ist, mit notwendigem Kleingeld zu versehen, damit sie auf 10 oder 20 M herauszahlen können. Nur auf diese Weise wird sich am nächsten Sonnabend eine glatte Abwicklung der Krankengeldzahlung erreichen lassen. Dasselbe Ergehen ergibt auch an alle Personen, die größere Beträge von der Ortskrankenkasse zu erheben haben.
Leipzig, den 13. August 1914.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse für die Stadt Leipzig. Otto Völlender, stellv. Vorsitzender.

Sparkasse Engelsdorf-Sommerfeld. Zinsfuß 3 1/2 %. Tägliche Verzinsung. Expediert wird jeden Werktag vor- und nachmittags in Engelsdorf und Sommerfeld.

Sparkasse Liebertwolkwitz

Unter Garantie der Gemeinde: Einlageguthaben: 21 316 897 M 88 Pf. Reserven: 1 066 000 M. Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3 1/2 %.

Expeditionszeit: Montags bis Freitags vormittags von 8-12 1/2 Uhr und nachmittags von 2-4 Uhr. Sonnabends nur vormittags von 8-12 1/2 Uhr. Giro-Konto bei der Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden in Leipzig und bei dem Giroverbande sächs. Gemeinden (Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt), Postfachkonto Leipzig Nr. 11430.

Geschäftsstellen in: Probstheide, Breitenstraße 30. Zwickau, Markt, 1. Meißner, Markt, 1. Göhren und Leipzig.

Nachrichten vom Tage.

* **Schadensfeuer.** Das in Sagen bei Stabe gelegene Wirtschaftsgebäude des Gutsbesizers Hobbeling ist niedergebrannt. Der Sohn des zur Fabrik gerufenen Oberverwalters Kiese hatte auf der Diele des Hauses ein Feuerzeug machen wollen. Der Schaden beträgt etwa 55 000 M und ist durch Versicherung gedeckt.

* **Schwere Explosion.** In Linz (Rhein) entzündete im Keller der Frau Witwe Hein infolge der Entzündung von Sumpfsäure eine heftige Explosion. Das Kellergewölbe und das eines nebenanliegenden Installationsgeschäfts wurde durch die Wucht der Explosion durchgeschlagen. Die Wunden wie auch fast die gesamten Warenbestände wurden zerstört. Die Treppen wurden aus dem Gemäuer übertrag und zerstört. Die Wirkung der Explosion übertrag sich bis weit in die Hintergebäude der beiden Geschäfte. Der Inhaber der Firma Wm. Hein erlitt schreckliche Brandwunden. Ein Kind wurde durch umherfliegende Glasheben erheblich verletzt. Bei den Rettungsarbeiten führte ein Feuerwehrmann durch das Gemäwe in den Keller und wurde erheblich verletzt.

* **Schadmeister Keti verhanden.** Der bekannte Schadmeister Richard Keti, der an dem Schadmeisterturnier in Mannheim teilgenommen hatte, ist wie aus Wien gemeldet wird, spurlos verschwunden.

Briefkasten. H. N. Leipzig-Stötterich. Sie haben keine besonderen Vorteile davon.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung. Ihre in Dresden in der Stille vollzogene Vermählung beehren sich anzuzeigen
Dr. med. Walter Siebenlist,
prakt. Arzt, z. Z. Feldunterarzt,
Margarete Siebenlist geb. Hesse.
Oederan i. S. und Leipzig, Humboldtstr. 1,
den 13. August 1914.

Familiennachrichten aus auswärtigen Blättern.
Verstorb.
Aus **Dresdener Bl.**: Fräulein Charlotte Fischer, Antiquar-Erbschafts-Lediger, Dresden, mit Herrn Dipl.-Ing. S. Steibler, Assistent an d. Kgl. Techn. Hochschule Hannover, Fräul. Jolofa Eißner, Dolmetscherin, Ködler, Jitzau, Bibliotheksdirektorin an d. Kgl. Domsch. Bibliothek, Dresden, mit Herrn Dr. phil. Erich Altmeyer, Einj.-Unteroffizier im 12. Grenadierregiment, Hauptmann a. D., jetzt im Ruhestand, Dresden, mit Herrn Dr. phil. Richard Kötter, Dresden, mit Herrn Lehrer Otto Grille, Rammst., jetzt im Ruhestand.
Aus **Arnauer Bl.**: Fräul. Elisabeth von Carlowitz, Kammerherrin, Leipzig, mit Herrn Oberleutnant Christoph Richter, Arnau.
Aus **Geraer Bl.**: Fräul. Marie Schürer, Lehrerin, Gera, mit Herrn Regierungsbeamten Georg Siebert, Reins, d. Hl.

Poste. Schandbel, zur. Eisenach.
Herr Bankdirektor a. D. Dr. phil. Alfred Marquardt, Eisenach, geb. Hennig, Eisenach, Eisenach, Eisenach.
Geboren.
Aus **Annaburger Bl.**: Herrn Eugen Gerling und Frau Martha geb. Köhler, Annaberg.
Aus **Zittauer Bl.**: Herrn Gebhard Sauer und Frau Helene geb. Heß, Zittau, eine Tochter.
Aus **Halleischen Bl.**: Herrn Carl Holzer, Kammerdiener, und Frau Helene geb. Wapze, Wernitz (Schöneberg), jetzt Halle a. S., ein Sohn.
Verstorb.
Aus **Annaburger Bl.**: Herr Joh. Ferdinand Gottmann, 60 J., Annaberg. Frau Emma Wöhm geb. Köhler, 49 J., Annaberg-Kleinrückerswalde.
Aus **Bornaer Bl.**: Herr Ernst Schmitz, Schuhmachermeister, Borna.
Aus **Chemnitzener Bl.**: Herr Otto Carl Reif, Schlosser, Leipzigerstr. 1, 8. Sohn, 18 J., Chemnitz, erkrankte in Kamerun, Kamerun, Herr Conrad Leuchter, 31 J., Chemnitz, Borna. Frau Wilhelmine Auguste Weiser geb. Schiefer, 64 J., Chemnitz bei Chemnitz.
Aus **Crimmitschauer Bl.**: Herr Paul Lutz Harzig, 48 J., Crimmitschau. Frau Dorothea Friederike Hülshoff geb. Reif, 78 J., Crimmitschau.
Aus **Döbelner Bl.**: Frau Amalie verw. Fiedler geb. Bell, 77 J., Döbeln. Herr Heinrich Fiedler geb. Philipp, 71 J., Guben.
Aus **Dresdener Bl.**: Herr Bernhard Pajst, Erdmann,

Das gesamte Wirtschaftsleben
wird durch den Krieg außerordentlich schwer getroffen. In den verschiedensten Geschäftszweigen, ganz besonders aber in der Bekleidungsbranche steht der sonst so rego Geschäftsverkehr fast gänzlich still. Dagegen bleiben die Zahlungsverpflichtungen der Geschäftsinhaber voll bestehen. Mit banger Sorge kämpfen in dieser Zeit viele Kaufleute um ihre Existenz.
Wir bitten deshalb das kaufende Publikum um Unterstützung dadurch, dass es seine
Einkäufe möglichst gegen sofortige Barzahlung
bewirkt.
Verband Deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche Ortsgruppe Leipzig.
Pietät Beerdigungs-Anstalt. Leipzig, Matthäikirchhof 28. Tel. 582 und 14915.
Kuranstalt Jakobstrasse 4, Tel. 16 399, für Nerven- u. Herzleiden
künstl. „Höhensonnen“, Sauerstoff- u. elektr. Licht-Bäder.

Standesamtliche Nachrichten vom 14. August.
Geburten.
Ein Sohn: Wolf, E. A. G., Handlungsgeh., hier.
Ulrich, E. G., Geschäftsleh., hier.
Hermann, J. G., Schneidm., hier.
Reinhold, Hermann, Otto, Kaufm., hier.
Klein, Friedrich, Anger-Crottendorf.
Klein, Alfred, Hilfsweidenw., Anger-Crottendorf.
Friedrich, Carl Christian, Kaufm., Thonberg.
Kaiser, Hermann Otto, Kleidermacher, Anger-Crottendorf.
Boigt, Hermann Otto, Schloffer, Lindenau.
Meier, Friedrich Otto, Tapezierer, Kleinshöfcher.
Dorn, Otto Richard, Färber, Lindenau.
Braun, Otto Richard, Tischler, Kleinshöfcher.
Petra, Franz Ferdinand, Fabrikarbeiter, Lindenau.
Eine Tochter: Sauer, A. W., Wäschinist, hier.
Wangenhallend, J., Tischler, hier.
Herrmann, Friedrich, hier.
Erwin, Lehrer, Sella.
Weber, Friedrich Arthur, Metall-dreher, Connewitz.
Wiedemann, August Adolf, Bahnschaffner, Dölitz.
Bergler, Paul Otto, Stellmacher, Lindenau.
Heini, Wenzl, Erdarbeiter, Lindenau.
Katusche, Wlly Richard, Bäckermeister, Schleußig.
Wehmann, Franz, Maschinenarbeiter, Lindenau.
Hufgebote.
Gübler, R. K., Steinbruder, Lindenau, mit Radwik, L. M., Reuditz.
Kemmner, H. W., Lagerist, mit Schulze, J. L., Anger.
Spiegelhauer, J. C., Wärtzhelfer, Sella.
Kühn, H. C., Reuditz.
Bernheim, K. D., Prokurist, Reuditz, mit Kapler, E. W., Stötterich.
Kaumann, J. S., Buchdruck- u. Maschinenmeister, mit Doffe, J. C. E., Hofmarschall.
Schorte, F. D., Metzgerhilfe, Hofmarschall, mit Hirsch, C. E. H., Reuditz.
Brenthel, C. W., Lehrer, mit Kühn, H. W., Reuditz.
Kunsel, A. W., Propagandist, mit Wobleben, L. W. M., Reuditz.
Thomas, W. R., Maurer, Gaußig, mit Ehms genant Chmaus, A. C., Reuditz.
Wintler, H. A., Gemeindevor- u. Sparsparatensammler, Stötterich, mit Weigner, J. J., Reuditz.
Koch, J. A. A., Rollstuhlher, Kleinshöfcher, mit Baubenbacher, E. S., Lindenau.
Eheschließungen.
Kleiber, August Friedrich, Gustav, Kaufmann, Gohlis, mit Philipp, Anna Helene, hier.
Walter, Bruno Erich, Schriftf., mit Rebe, Anna Marie Elise, hier.
Deberoth, Otto Paul, Metall-dreher, mit geb. Witt geb. Triebel, Rudolfine Sophie Frieda, hier.
Schroeder, Eduard Leonhard Ferdinand, Arbeiter, mit Schumann, Anna, hier.
Gräfer, E. A. C., Bäcker, Gohlis, mit Sch.

SLUB
Wir führen Wissen.

An die Leser des „Leipziger Tageblattes“

Um sehr zahlreiche gedruckte Wünsche entgegenzukommen, lassen wir unsere tägliche Abendausgabe eine Stunde früher erscheinen.

Unsere Abendausgabe, die stets des Tages bis nachmittags 3 Uhr eingelaufenen Drahtmeldungen enthält, wird nachmittags bereits um 7/8 Uhr an auf unserer Geschäftsstelle, Johannis-gasse 8, ausgegeben und ist dann überall käuflich zu haben.

Unsere Abonnenten wird die Abendausgabe regelmäßig durch unsere Träger wie bisher zugestellt und soll abends 6 Uhr spätestens in den Wohnungen sein.

Unsere regelmäßige Morgenausgabe wird nach wie vor während der Nacht fertiggestellt und bringt den Lesern morgens früh alle bis 3 Uhr nachts eingelaufenen Nachrichten.

Ausserdem wird eine **erste Auflage** (Postaufgabe) unserer Morgenausgabe als Sonderausgabe von abends 9 Uhr an überall in der Stadt käuflich zu haben sein.

Wir glauben damit dem Bedürfnis nach einer raschen Berichterstattung in denkbar höchstem Masse zu genügen.

Wir machen aber noch ganz besonders darauf aufmerksam, dass das „Leipziger Tageblatt“ die einzige Zeitung in Leipzig ist, die **regelmässig zweimal täglich**

den Abonnenten eine vollkommene Ausgabe mit den neuesten Depeschen frei ins Haus liefert.

Wer also **regelmässig zweimal täglich** das „Leipziger Tageblatt“ abonnieren will, abonniere **das „Leipziger Tageblatt“**.

Preis 1 Mk. 25 Pfg. den Monat.

Bestellungen werden entgegengenommen von den Trägerinnen, den Filialen und der Hauptexpedition. Fernsprecher 14 692, 14 693, 14 694.

Verlag und Redaktion.

Aus Leipzig und Umgebung

Leipzig, den 15. August.

Wie Turnvater Jahn einst zum Streite rief.*

„An das deutsche Volk!“

Deutsche Männer! Greif zu! Waffen und Wehr zur Hand! Nun gilt es — Kampf um Leben und Tod, um Gut und Blut, um Ehre, Freiheit und Vaterland! Einig tut! Allegemeiner Kampf gegen die Erbfeinde! Allgemeine Treibjagd auf die Unholde. Nur keine Augenlider verdämmern! Gleich mutig dran, drauf, herein; fromm, tapfer und faullos! Wohl begonnen ist gewonnen.

Nun und jetzt, so wir wollen, können wir die vorige glückliche Zeit wiederholen, ein Fest des deutschen Volkes feiern, und das Vaterland über Teufelplager, Völkerräuber und Völlerrichter halten. Aufrecht nun, wer zu schlagen hat, Unbilde zu rügen und Frevelthaten; ungerichtet und ungestraft bleibt keiner feine Substanz. — Es weine der Verhoffloste Seelenweide — solche Tränen werden nachgehört vor des Weltrichters Thron dringen. Trauer lindert den Schmerz verlorener Gerechtigkeit, es grünet kein Feind mehr mit Schandenkreuz in unsre Kanäle.

Mittelung leichter Gram und Weiden; kein Siegertriumph macht sie zur Lebensfeier. Es bleibe keine Schandtat der Feinde verdingelt, keine Bosheit, keine Niederträchtigkeit und kein Grauel. Verschweig es nicht mehr Verbrechen, Sanftmut, Sünde und Vergehung Hochverrat. In der Dürrezeit galt das Verstummen, das Hoffen und Glauben; jetzt beim Erwachen des Volkes, wo die alte Mannlichkeit wiederkehrt, bleibe nur Recht, die Offenbarung der Volksherrschaft, der laute Rufe, der rege Jüngling und die heilige Axt!

Unter lauter glücklichen Vorzeichen beginnen wir den Rettungskrieg. Wir haben durch Weiden in langen Greueljahren die alten Sünden der Völkerverfälschung abgewischt; wir können unsre äusseren innerlichen Angelegenheiten. Ein Bruderherz schlägt in dem großen Volke, und überall, wo die deutsche Junge redet, sehnt man sich nach Einheit und Freiheit.

In unserm Willen liegt unser Sieg. Was haben die Selbstgepeinigten Außerwindlichen voraus? Nichts als Wahn und Lebermut und die Sinne und das böse Gewissen, den Witzwarr im Kopfe und die Hölle im Herzen. Wir haben die nämlichen Sinne und Gedankensinne, und schärfer und härter. Sie können nicht fliehen, nicht vom Winde wehen, nicht ohne Schlaf sein, nur ein Atem befeuert sie, die Waffen werden ihnen nicht angeboren. Sie schweigen in der Hitze, erstarren vor Frost, verflümmern vor Hunger, verschmachten vor Durst, vergehen ohne Schlaf, erkranken an Seuchen, ertrinken im Wasser, verbleiben im Feuer, erstickt ohne Luft, verbluten an Wunden.

Es gilt jetzt die Wahl: ob wir umkommen wollen mit dem Rinde aller Zeiten und Völker für den allgemeinen Feind der Menschheit wider uns selbst und das Vaterland; — oder mit Heidenmut zu den Weissen greifen zum eigenen Wohl und aller Weissen.

F. G.

* Als 1813 der Krieg gegen Napoleon begann, schrieb Jahn: „Das Deutsche Kriegswehrt an die Deutschen jenseits der Elbe.“ Diefem prächtigen Aufruf entnehmen wir die obigen Sätze.

Kriegsrecht.

Von Justizrat Schuland, Halle a. S.

Zu Ruh und Frommen unserer Soldaten und ihrer Familien seien folgende rechtliche Bestimmungen in Erinnerung gebracht:

1. In Kriegszeiten können die den Militärpersonen unterworfenen Personen leghwillige Verfügungen unter besonders erleichterten Formen hergestellt (privilegierte militärische leghwillige Verfügungen). Auch Kriegsgefangene und Geiseln haben diese Befugnisse, solange sie sich in der Gewalt des Feindes befinden.

Militärische leghwillige Verfügungen sind rechtlich in gültiger Form erachtet:

- a) wenn sie vom Verfügenden eigenhändig geschrieben und unterschrieben sind (Ort und Datum sehr empfohlen, aber nicht notwendig).
- b) wenn sie vom Verfügenden unterschrieben und von zwei Zeugen oder einem Kriegsgericht oder Offizier mitunterschiedet sind, oder
- c) wenn von einem Kriegsgericht oder Offizier unter Zuziehung zweier Zeugen oder noch eines Kriegsgerichts oder Offiziers über die mündliche Erklärung des Soldaten eine schriftliche Verhandlung aufgenommen, diese vorgelesen, sowie von dem Kriegsgericht und den übrigen mitwirkenden Personen unterschrieben ist.

Bei verwundeten oder kranken Militärpersonen können die Kriegsgerichte oder Offiziere durch Militärärzte oder höhere Lazarettbeamte oder Militärgeistliche vertreten werden. Solche militärische leghwillige Verfügungen verlieren ihre Gültigkeit mit dem Ablauf eines Jahres vom Tage an, an dem der Truppenteil des Soldaten demobil gemacht ist oder der Verfügung ausgesetzt hat, zu dem mobilsten Truppenteil zu gehören oder als Kriegsgefangener aus der Gewalt des Feindes entlassen ist.

2. Im Felde sind beim Feinde die Kriegsgerichte und die Oberkriegsgerichte zuständig, unter Zuziehung eines Militärgerichtsrats Testamente oder Erbverträge zu errichten und über solche Rechtsgeschäfte gerichtlich zu beurteilen, sowie Unterthriften zu beglaubigen, auch Verfügungen an Erbschaft entgegennehmen (Rechtsgesch. Blatt 01, S. 185).

3. Vom Stempel und Gerichtsgebühren sind Befreiung Militärsachen hinsichtlich der von ihnen bei der Mobilmachung errichteten einseitigen und wechselseitigen leghwilligen Verfügungen, sowie die Zuziehung derselben. Die Errichtung dieser Verfügungen erfolgt gebührenfrei, auch sind Anträge auf Todeserklärung im Krieg vermissten Militärpersonen gebührenfrei zu bearbeiten (§ 8 Pr. O. R. G. Ziffer 8, Gef. S. 99 S. 328).

Abnahmestelle für freiwillige Gaben im Königreich Sachsen.

Für den Bereich des XII. und XIX. (I. und 2. K. S.) Armeekorps werden je 2 Abnahmestellen für freiwillige Gaben errichtet.

Sie führen die Bezeichnung:

- 1. Abnahmestelle für freiwillige Gaben Nr. 1 (oder II.) für das XII. bzw. XIX. Armeekorps.
- 2. Die Abnahmestellen Nr. 1 sollen freiwillige Gaben für den Sanitätsdienst, die Abnahmestellen Nr. II freiwillige Gaben für die Truppen im Felde sammeln.

Die Abnahmestellen treten sofort in Tätigkeit. Die Geschäftsstellen befinden sich für die Abnahmestellen des XII. Armeekorps in Dresden-N. 15, Traindepot Tor C, Königsbrüderstraße;

für die Abnahmestellen des XIX. Armeekorps in Leipzig-Gohlis, und zwar:

- für Nr. 1 Feldbahnhofsgruppen des 7. Feldartillerieregiments Nr. 77 und
- für Nr. II Feldbahnhofsgruppen der Trainabteilung Nr. 19.

An diese Abnahmestellen sind alle im Lande gesammelten freiwilligen Gaben oder Einzelspenden zu senden; diese Stellen sorgen für die Weiterleitung der Gaben nach dem Kriegsschauplatz. In Dresden und Leipzig empfiehlt es sich, die freiwilligen Gaben des roten Kreuzes zu sammeln, von wo sie durch Beauftragte der Abnahmestellen abgeholt werden.

Es ist nicht tunlich, Gaben mit Sonderbestimmung, z. B. für Angehörige eines Bezirks, einer Stadt, eines Truppenteils usw. zu spenden. Derartige Wünsche kann nicht entsprechen werden. Der Militärverwaltung und dem Kaiserl. Kommissar bleibt es vorbehalten, die einzelnen Gaben an die Stellen des größten Bedarfs zu leiten. Freiwillige Gaben sollen den Truppen im Felde und den Kranken Lebens- und Genussmittel über das von der Heeresverwaltung zu gewöhnliche Maß hinaus bieten oder sonst Erleichterungen und Erquidungen verschaffen. Der der Abnahmestelle vorliegende Delegation der freiwilligen Krankenpflege ist beauftragt, diesen Zwecken in dem Maße abzuhelfen.

Der den Gaben betreuende Sachverwalter muß den Inhalt der Sendungen und die Abnahmestellen (oben) genau angeben. Jedes Frachtstück muß mindestens auf zwei Seiten mit einer mit den Angaben des Frachtbriefes übereinstimmenden Aufschrift (aufgeklebter Zettel) versehen sein. Frachtbriefe müssen handlich und nicht zu schwer sein. Frachtbriefe, die mit der Bezeichnung „freiwillige Gaben“ an die Abnahmestellen (oben) gerichtet sind, werden bis dahin auf allen Bahnen frachtfrei befördert.

Die Opferwilligkeit der Leipziger Bevölkerung.

Der Verein Nimrod Leipzig, D. R. G. V., beschloß in seiner letzten Monatsversammlung einstimmig, für Kriegshilfsleistungen aus Vereinstmitteln den Betrag von 2000 Mk. bereitzustellen. Hierzu sollen sofort 1000 Mk. an das Rote Kreuz abgeliefert werden. — Wie aberwillig in diesen schweren Zeiten jedermann ist, zeigt das Beispiel von Angehörigen und Angehörigen der ins Feld Gezogenen von ihrem Gehältern einen gewissen Prozentsatz regelmäßig abzugeben sich bereitwillig haben. Auch hier in Leipzig finden sich gewiß viele solche vaterländisch denkende Bürger, die diesem hohen Beispiel folgen würden. Wo auf so freudiger Tat! Die Geschäftsstelle des Verbandes für Armenpflege und Wohltätigkeit, Schuhmachergasse 11 III (Zentrale für priv. Fürsorge) ist bereit, derartige Spenden — auch in Teilbeträgen — entgegenzunehmen.

Kirchennachrichten. Von Sonnabend, den 15. August, an wird zwischen 12 und 1 Uhr in der gegenüber geöffneten Marktgasse zu Leipziger Kirchen die Orgel gespielt werden. Gewiss werden Vorübergehende gerade um diese Zeit gern einige stille Minuten im Gotteshaus verweilen. — In der Peterstrasse findet bis auf weiteres

jeden Sonntag und Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsbefehle mit anschließender Besichtigung und Abendmahlfeier statt.

Die Beschränkungen des Volkswortes im In- und Ausland und mit dem neutralen Ausland, die durch die bei den Verhältnissen ausgehenden Bekanntmachungen Nr. 1 und 2 angeordnet worden waren, sind teilweise aufgehoben worden: 1. Es ist jetzt auch Privatpersonen gestattet, verlässliche Patente mit Sanitätsmaterial an Krankenhäuser, Note-Kreuz-Vereine, Samaritanervereine, Vereine usw. nach Eljah-Vorbringen und den übrigen für geschlossene Privatangelegenheiten gesperren Inlandsgelieten (Bekanntmachung Nr. 1) mit der Post zu versenden, wenn der Absender vor der Aufgabe sich verpflichtet, dem Inhalt andere als für landliche Zwecke bestimmte Sachen nicht beizufügen. Die Postanstalten sind jedoch berechtigt, die Annahme solcher Patente abzulehnen, sofern die Vermutung eines Mißbrauchs dieser Vergünstigung begründet erscheint. 2. Privatpersonen dürfen verlässliche Bescheinigungen — Briefe und Patente — an österreichische und ungarische Militärbehörden und Truppenteile (nicht an einzelne Militärpersonen) durch die Post versenden. Der Inhalt der Patente darf jedoch nicht aus Gegenständen bestehen, die Ausfuhrbeschränkungen unterliegen, worüber der Absender sich zu vergewissern hat. — Der Postanweisungs- und Postantragsverkehr mit Ägypten wird vorläufig eingestellt.

Die Geschäftsstelle des Verbandes für Armenpflege und Wohltätigkeit, Schuhmachergasse 11, III (Zentrale für private Fürsorge) bittet alle die, die an Familien und Einzelpersonen, die durch den Krieg bedrückt geworden sind, Essen oder Abgangsmittel abgeben möchten, um halbgeldliche Mitteilung. Auch werden Speisemarken dankend entgegengenommen. Wer Obdacht an ausgewählte Deutsche unentgeltlich gewähren kann, wolle sich ebenfalls melden.

Abgeleitete Tagung. In Anbetracht der gegenwärtigen politischen Verhältnisse hat auch der Verband deutscher Kampfer und Inquartierer in Leipzig, die den nach Berlin einberufenen Oberemlikertag abgelehnt. Um die in Betracht kommenden Mitglieder der im Reich bestehenden vielen Verbanden zusammen zu bringen, hat der Verband unterlassen zu können, hat der Verband einen Aufruf erlassen, um die hierfür erforderlichen Gelder zu sammeln.

Verzicht auf die Einquartierungsergütung! Es wird durch vielen unserer Mitbürger eine Freude sein, durch freundliche Aufnahme der ihnen zugewiesenen Einquartierung auch ihrerseits zu den Opfern, die der Krieg uns auferlegt, ihren Teil beitragen zu können. Und gewiß werden viele der mit Einquartierung bedachten Mitbürger unsern dringenden Bitten nachzugeben nicht nur genau die auf dem Quartieramt vorgezeichnete Verpflegung gewähren, sondern oft noch ein überiges dazu tun. In vaterländischer und opferfreudiger Begeisterung hat auch schon eine Anzahl Quartiergeber auf die ihnen für die Einquartierung zugehende und später von der Stadt zu gewöhnliche Vergütung zugunsten des roten Kreuzes oder des Verbandes für Armenpflege und Wohltätigkeit verzichtet. Dieses dankenswerte Verhalten ist freudig zu begrüßen. Wer diesem Beispiel nachfolgen will, tut am besten, wenn er seinen Quartierzettel mit entsprechendem Vermerk an das Quartieramt zurücksendet, das dann die Beträge den bedachten Stellen überweisen wird.

Der Krieg und der Handel. Merorten rührt man sich, um die Wunden, die der Krieg schlägt, rechtlich zu heilen. Das ganze deutsche Volk ist einig wie nie zuvor und vereint in der Erfüllung der nationalen Pflicht, untern braven, deutschen Krieger ihre schwere Aufgabe zu erleichtern. — Da darf auch der Handel nicht fehlen, und deshalb ist auch in Leipzig ein Ausschuh gebildet worden, dem folgende Herren angehören: Landtagsabgeordneter Dr. Albert Sieber; Rechtsanwalt Dr. Carl Seyffert, Bankdirektor Woldebrandt; Kaufmann Gustav Haacke und Generaldirektor Emil Berg. Der Handel wird durch die jetzigen Erwerbsverhältnisse, die durch ihn vertreten werden, unter den wirtschaftlichen Folgen des Krieges in erster Linie zu leiden haben werden; er weiß aber auch, daß ein Appell an die Vaterlandsliebe an den Opfern seiner Mitglieder in so erster Zeit nicht angeht, die verfallen wird. Deshalb wendet er sich an alle, die ihm angehören oder ihm nahe stehen, mit der Bitte um Mithilfe. Der Handel will einesteils untern Krieger im Felde, die für Deutschlands Ehre und Freiheit kämpfen, Liebesgaben zusammen lassen; andererseits ist er bestrebt, denjenigen, die durch den Krieg ihres Erntertrags beraubt und in eine mißliche Lage versetzt worden sind, nach Möglichkeit Unterstützung anzubieten zu lassen. Um das zu können, bedarf es erheblicher Mittel, zu deren Annahme sich die genannten Herren bereit erklärt haben, aber auch Naturalgaben werden dankbar entgegengenommen in der Geschäftsstelle des Handelsverbandes Leipziger, Schreberstraße 3, I. Um eine Beteiligung der Handelshandlung in Hand mit den behördlich genehmigten Zentralstellen. — Alles Nähere ist aus dem im Anhangstheile der vorliegenden Ausgabe unseres Blattes veröffentlichten Aufruf ersichtlich.

Aufruf an alle gebildeten ehemaligen Unteroffiziere. Der hiesige Kommandierende General des XII. (I. K. S.) Armeekorps erlief folgende Aufruf: Das Vaterland braucht die Kräfte seiner alten gebildeten Unteroffiziere, um die junge in das Heer einrückende Mannschaft im Waffenhandwerk auszubilden und zu erziehen. Es ergeht deshalb an alle gebildeten ehemaligen Unteroffiziere, die zur Ausbildung der Mannschaften mitwirken bereit sind, dieser Aufruf, sich bei den Einquartierstellen zur Einschickung zu melden, um ihr Teil zur Verteilung des Vaterlandes beizutragen.

Der Verein für Muttererziehung (Ausgangsstelle Dresden) Straße 7, I. Montag, Mittwoch, Freitag 10—12. Donnerstag nachmittags 7—8 Uhr bietet eine reichliche Unterweisung seiner Befragten im Interesse der ehelichen, ehedem verlassenen und außer ehelichen Mütter und Kinder. Die Not ist groß, die Zahl der Hilfesuchenden wächst täglich, viel mehr hier auf dem Spiele. Geldspendungen erbeten an Herrn F. W. Beyerlein, König Johann, Straße 18; Wähe für Säuglinge und Mütter, gebraucht und neu, sowie Geld an Dr. Bornheim, Waffendirektor Straße 22, Dr. Littauer, Jakobstraße 1, und Dr. med. R. Thomausstraße 28.

Allgemeine Detektivstelle Leipzig 28. Geschäftsabteilung im Monat Juli 1914. Die Kasse zählte am 31. Juli 1914 35 693 Mitglieder, und zwar 23 968 männliche und 11 727 weibliche. Es entfallen 34 435 auf verpflichtende Mitglieder und 1255 auf verpflichtensberechtigte Personen. Von den Verpflichtungsberechtigten waren 6239 in der Randwirtschaft Beschäftigte, 2194 Dienstboten, 83 uneheliche Be-

schäftigte, 16 im Handgewerbe Beschäftigte, 788 im Hausgewerbe Beschäftigte und 145 Lehrlinge ohne Entgelt. Der Gesamtumfang im Monat Juli betrug 1229. An Meldungen, einschließlich zur Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung gingen in Berichtsmo-nate 5329 An- und 4912 Abmeldungen ein. Krankenversicherungen erfolgten von 1700 erwerbsunfähigen Mitgliedern. Herausgabte wurden im Juli 53 443,96 Mk. Krankengeld, 2788,31 Mk. Wöchnerinnenunterstützung, 4281,88 Mk. Hausgeld, 1756,40 Mk. Sterbegeld. In den sieben Monaten des laufenden Jahres wurden insgesamt ausgezahlt 368 197,51 Mk. Krankengeld, 18 556,25 Mk. Wöchnerinnenunterstützung, 22 388,32 Mk. Hausgeld und 10 835,40 Mk. Sterbegeld. In den von der Kasse eingerichteten 35 Stellen haben im Monat Juli an den Sonnabenden 2787 Kranke Unterstützung erhalten, und zwar 45 in Gähren, 82 in Kleinmitteln, 150 in Knauthaus, 215 in Liebertsdorf, 98 in Laucha, 286 in Leubsdorf, 56 in Liebertsdorf, 403 in Jena, 1429 in L.-Lindenau. In Gesehungen sind im Monat Juli im Berichtsmo-nate 8 Mitglieder Aufnahme, und zwar 2 in Augustusbad, 2 in Frauenbad bei Zeitz und 4 in Jonsdorf bei Zeitz.

Patriotisches Konzert auf der Wagna. Heute, Sonnabend abend, findet bei der Wagna, auf der Ausstellung ein patriotisches Konzert deutsch-österreichischer Komponisten statt. Die Orchesterleitung wird auf dem Musikpodium C abends 8 Uhr patriotische Stücke von nur deutschen und österreichischen Komponisten zum Vortrag bringen. Nachmittags 4 Uhr findet im Musikpodium A ebenfalls ein Konzert statt. Der Eintritt beträgt, wie von nun an immer, 55 Pf. abends nach 7 Uhr 30 Pf. für Kinder den ganzen Tag 30 Pf.

Einschränkung des Freifahrtenverkehrs auf den Leipziger Straßenbahnen. Von den beiden Leipziger Straßenbahn-Gesellschaften, die, wie wir berichteten, in entgegenkommender Weise seit der Kriegserklärung allen uniformierten Soldaten sowie sämtlichen zur Fahne Einberufenen freie Fahrt auf dem Leipziger Straßenbahnnetz gewähren, wird uns mitgeteilt, daß infolge der zunächst noch weniger dichten Wagenfolge und der wieder stärkeren Benützung der Straßenbahnen im allgemeinen Verkehr sich Mißstände für das zahlende Publikum ergeben haben, die zu einer Einschränkung des Freifahrtenverkehrs zu einer Den zur Fahne Einberufenen soll für ihre Wege nach und von den Kasernen und anderen militärischen Dienststellen die Freifahrt zunächst noch weitergewährt werden, jedoch nur vom Feldwebel abwärts. Den uniformierten Militärpersonen, ebenfalls vom Feldwebel abwärts, wird für dienstliche Fahrten ebenfalls die Freifahrt noch weiter gewährt, es wird dabei aber die Einschränkung festgesetzt, daß uniformierte Militärpersonen nur insoweit zur Beförderung zugelassen sind, als dadurch dem zahlenden Publikum nicht die Plätze weggenommen werden. Das zahlende Publikum hat also zunächst unbedingt Anwartschaft auf Beförderung. Im übrigen wird mit der einsetzenden Vermehrung der Fahrgäste auch der Fahrplan der Straßenbahn nach und nach wieder verstärkt werden.

Leipziger elektrische Straßenbahn. Am gestrigen Tage ist ein neuer Fahrplan in Kraft getreten, nach dem von früh 7/8 Uhr von den betreffenden Depots ab und von der inneren Stadt aus von 6 Uhr früh ab nach allen Richtungen der regelmäßige Betrieb aufgenommen wird. Die Wagen verkehren bis ca. 12 Uhr nachts von der inneren Stadt aus nach allen Richtungen. Der Betrieb auf der Linie 5 ist wieder aufgenommen.

Apollinaris — ein englisches Tafelwasser! Das „Dresdner Journal“ schreibt: „Die Apollinaris Co. Limited in London, die in Kenner's a. H. den Versand des durch seine große Bekanntheit allbekanntesten Apollinaris- und Juliusbrunnens (früher auch Gaspinger- und Randstrom Brunnens) und große Glasbottchenwerke in Rheinau (2 Mill. Mark Betriebskapital) betreibt, ist eine rein englische Gesellschaft. Ihre hohen Dividenden, von 1892 an bis 83 Prozent (Reingewinn von etwa 500 000 A jährlich durchschnittlich), wandern in die Hände englischer Kapitalisten. Es wäre wohl an der Zeit, den Verbrauch dieser Wasser in Deutschland einzuführen. Kein guter Deutscher trinke diesen Brunnen, kein deutsch geheimer Wirt stelle ihn noch auf seine Getränkekarte, wenn es nicht die Kriegsmittel unserer Feinde stärken will!“

Die deutschen Soldaten als Mediziner und Chemiker. Es ist bekannt, daß in dem Menschen ungeheure Fähigkeiten und Kräfte schlummern, die in erster Stunde sich plötzlich bemerkbar machen. Einen wohlgeleiteten Beweis für diese Behauptung haben uns in diesen Tagen unsere deutschen Soldaten gegeben, deren feierliche Tätigkeit über allen Zweifel erhaben ist, von deren wissenschaftlicher Begabung aber die wenigsten von uns wohl eine Ahnung gehabt haben werden. Wie anders denn als „Mediziner“ und „Chemiker“ soll man aber unsere Soldaten bezeichnen, wenn sie an den Wagen, die sie an den Feind führen, folgende Rezepte angehängt haben:

„Germanoheife mit der Faust die auf-gestrichen, heilt sofort jede englische Krank-heit!“

„Germanoheife mit der Faust die auf-gestrichen, heilt sofort jede englische Krank-heit!“

„Germanoheife mit der Faust die auf-gestrichen, heilt sofort jede englische Krank-heit!“

„Germanoheife mit der Faust die auf-gestrichen, heilt sofort jede englische Krank-heit!“

„Germanoheife mit der Faust die auf-gestrichen, heilt sofort jede englische Krank-heit!“

„Germanoheife mit der Faust die auf-gestrichen, heilt sofort jede englische Krank-heit!“

„Germanoheife mit der Faust die auf-gestrichen, heilt sofort jede englische Krank-heit!“

„Germanoheife mit der Faust die auf-gestrichen, heilt sofort jede englische Krank-heit!“

„Germanoheife mit der Faust die auf-gestrichen, heilt sofort jede englische Krank-heit!“

„Germanoheife mit der Faust die auf-gestrichen, heilt sofort jede englische Krank-heit!“

„Germanoheife mit der Faust die auf-gestrichen, heilt sofort jede englische Krank-heit!“

MERAN

Klimatischer Kurort in Südtirol. Saison September bis Juni. 1913/14 40 110 Kur-gäste. städt. Kur- und Badeanstalt Zandronal. Bäder, Schwimmbad, In- und Auskuren, Radium-Elektrotherapie, Trauben-, Mineralwasser-Kuren, Terral-, Frotti-, Frotti-Kuren. Kneippkur, 4 Hochquellenanstalten, Theater, Sportplatz, Konzerte, großer neuer Kursaal, 20 Hotels I. Rang, Saalbau, zahlreiche Pensionen und Fremden-Villen. Prospekt gratis durch die Kurverwaltung.

Handelszeitung.

Hinausschiebung der Ultimoliquidation. Aus Berlin wird drahtlich gemeldet: Der Vorstand der Berliner Borse hat in seiner Sitzung vom 14. d. M. auf Grund der §§ 6 und 42 der Bestimmungen, wie folgt, beschlossen:

Die Fälligkeit aller Ultimo August geschlossenen Geschäfte wird bis Ultimo September hinausgeschoben. Dementsprechend wird der Zahlungstag für zugewandte und zugewonnene Ultimogelder von Ultimo August auf Ultimo September hinausgeschoben. Der Zinssatz erhöht sich entsprechend der Verschiebung des Reichsbankdiskonts für den Monat September um die Hälfte des für Monat August vorgeschriebenen Betrages, soll aber wenigstens 4% und höchstens 6% Proz. betragen. Entsprechend erhöhen sich auch die verabredeten Reportsätze. Laufende Engagements gelten als mit 5% Proz. geschoben. Depots bei Börsenkommissariats bleiben unverändert.

An der gestrigen Berliner Getreidebörse war bei ruhigem Geschäft die Tendenz für Lokoware fester und die Preise etwas höher infolge geringen Angebots und wegen mangelhafter Transportmöglichkeit. Es notierten: Weizen 213 bis 216 (behauptet), Roggen 186 bis 187 (fest), Hafer 190 (sehr fest) und Mais 178 bis 186 (fest).

Eine großzügige Hilfsaktion für Berlin soll, wie uns dorthin drahtlich gemeldet wird, eingeleitet werden. Der „Tägl. Börsch.“ zufolge ist nämlich die Gründung einer Hilfsbank mit 100 Millionen Mark Kapital geplant, die den Berliner Firmen durch Bürgschaft und Pfänder Wechselkredite gewähren wird. Die Wechsel sollen dann von der Hilfsbank an die Reichsbank weitergegeben werden. Das Kapital soll durch Zeichnung und Gewährleistung von Kaufleuten, Industriellen, Banken, Bankfirmen, der Handelskammer zu Berlin und Potsdam und der Korporation der Aktionäre der Kaufmannschaft in Berlin aufgebracht werden.

Das sächsische Staatsschuldbuch. Der Ausschuss des Krieges legt es jedem nahe, sein Eigentum an Wertpapieren und Geld so sicher als möglich unterzubringen. Hierzu kann die Benutzung des Staatsschuldbuchs nicht genug empfohlen werden. Inhaber von unverlosbaren 3 Proz. Staatsschuldverschreibungen können allen Zufälligkeiten, die in Kriegzeiten ihren Besitz an solchen Wertpapieren mehr als sonst gefährden, vorbeugen, wenn sie ihre Schuldverschreibungen bei der Staatsschuldverwaltung in Dresden oder bei der Lotteriedarlehenskasse in Leipzig oder den Hauptzollämtern in Chemnitz, Plauen und Zwickau einliefern und in eine Staatsschuldbuchforderung umwandeln lassen. Man kann aber auch bares Geld bei einer dieser Dienststellen oder bei der Finanzhauptkasse in Dresden einzahlen und dadurch unmittelbar eine Schuldverschreibung mit März/September-Zinsen erwerben. Dieser Weg bietet ebenfalls nicht nur eine unbedingt sichere, sondern bei dem jetzigen Kursniveau der sächsischen Rente auch vorteilhafte Kapitalanlage, die bei einer Verzinsung von fast 4 1/2 Proz. in Aussicht steht und die Kosten des Ankaufs von Schuldverschreibungen erspart werden. Die in das Staatsschuldbuch eingetragenen Forderungen können als Lombardpfänder benutzt werden. Die Lombardierung erfolgt durch Entzehrung eines Verpfändungsvermerks im Staatsschuldbuch.

Preußische Immobilien-Verwaltungs-Akt.-Ges. in Berlin. Die außerordentliche Generalversammlung war mit derselben Tagesordnung einberufen wie die am 27. Mai abgehaltene, weil nach Ansicht verschiedener Mitglieder die damalige Abstimmung in rechtsgültiger Weise nicht erfolgt sei. Mit 191 Stimmen bei 7 Stimmen Enthaltung wurde beschlossen, von der Erstattung des Berichtes über die Vorgänge, die zur Abberufung des Vorstandes der Gesellschaft (Dr. Timmermann) geführt haben, Abstand zu nehmen, die Herren Dr.

Walter Timmermann und Rechtsanwalt und Notar Dr. Kuhlmann in Wilhelmshagen a. d. Elbe zu ordentlichen Vorstandsmitgliedern und Rechtsanwalt Dr. Eckert zum stellvertretenden Vorstandsmitglied zu ernennen, die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Neuhaus und Rechtsanwalt und Notar Hercher abzuwählen und die von dem Großaktionär vorgeschlagenen Herren Dr. Harry Timmermann in Wilhelmshagen a. Elbe, Rechtsanwalt Dr. Groß und Kaufmann Amt neu in den Aufsichtsrat zu wählen. Ferner wurde die Beschlussfassung über die Aufhebung der in der Generalversammlung vom 7. März d. J. beschlossenen Kapitalerhöhung von 800 000 Mark auf 1 Million Mark ausgesetzt.

Übertriebene Befürchtungen der Besitzer von Kolonialwerten. Entgegen den aus Anlaß der Besetzung unserer Kolonie Togo durch die Engländer vielfach geäußerten Befürchtungen sind wir der Ansicht, daß diese feindliche Maßnahme, mit der in unseren Besitzergreifungen stets gemacht wurde, von den Besitzern deutscher Kolonialpapiere nicht allzu tragisch genommen zu werden braucht. Wenn auch England zweifellos den Wunsch hat, uns in unseren jungen Kolonien zu schädigen, so dürfte der Erfüllung dieses Wunsches doch der Umstand entgegenstehen, daß England selber in seinem eigenen riesigen Kolonialreich ungezählte Millionen farbiger Untertanen hat, denen der Unterschied zwischen Deutschen und Engländern nicht klar ist und die sofort die Konsequenzen daraus ziehen würden, wenn die Herrscherbrüder vor ihren eigenen Augen durch einen Krieg unter sich ihre eigenen Augen durch einen Krieg unter sich eine Herabsetzung ihres Prestiges erfährt. Diese gemeinsamen Interessen der Weißen der farbigen Rassen gegenüber hatte bisher stets ein solidarisches Zusammengehen der weißen Herrschenden gezeigt. Im übrigen wird die Entscheidung darüber, wo etwa im Kriege besetzte Kolonien endgültig verbleiben, erst durch unsere Waffen und letzten Endes durch die Friedensverhandlungen herbeigeführt werden.

Das englische Moratorium. Die „London Gazette“ vom 7. August veröffentlicht eine königliche Proklamation über die Aussetzung des Moratoriums in England: Das Moratorium schließt alle vor dem 3. August bis 4. September fälligen Wechsel, die für einen Monat, jedenfalls aber bis zum 4. September, verlängert werden, ein. Die Zinsberechnung für die Prolongation erfolgt zu dem Banksatz vom 7. August, also zu 6 Prozent. Das Moratorium erstreckt sich auch auf nicht wechselmäßige Zahlungsverbindlichkeiten, soweit diese 5 Pf. Sterl. übersteigen. Ausgenommen von dem Moratorium sind Löhne, Gehälter, Gemeindesteuern, Seefrachten, Zinsen, Dividenden, Sparanlagen und anderes. Englische Niederlassungen auswärtiger Institute sind ausdrücklich eingeschlossen.

Der mitteldeutsche Braunkohlenmarkt im Juli. Der Deutsche Braunkohlenindustrie-Verein in Halle a. S. gibt folgenden Überblick über den Geschäftsgang: Auf die Entwicklung des Kohlengeschäftes im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau wirkten im Juli schon die außerordentlichen politischen Vorgänge in Serbien und Oesterreich, wenn auch nicht sehr stark, ein. Uebrigens wurden dem Braunkohlenbergbau durch den Beginn der Ernte, namentlich gegen Ende des Monats, zahlreiche Arbeitskräfte entzogen. Von der Arbeiterentziehung durch die Erntearbeiten wurden die Werke nicht gleichmäßig in den verschiedenen Revieren betroffen, daher kommt es, daß in der Niederlausitz beispielsweise gestapelt werden und daß im Halleschen Bezirk auf einzelnen Werken die Arbeitszeit verkürzt werden mußte. Im allgemeinen war die Beschäftigung etwas besser als im vergangenen Monat, aber schlechter als im Juli 1913.

Ueber den Versand von Kerzen, Paraffin, Oel und Nebenprodukten lauten die Berichte befriedigend. Arbeitermangel, besonders an inländischen gelerntem Arbeitern, machte sich wie in den Vormonaten geltend und trat stellenweise stärker als im Juli des Vorjahres hervor.

Der Stahlwerksverband beschloß, wie uns drahtlich gemeldet wird, bezüglich der Formeisenpreise, daß nur für diejenigen neuen Be-

stellungen eine von Fall zu Fall zu entscheidende Preisänderung Platz greifen sollte, für die gestiegene Unkosten in der Rohstoffzufuhr in Frage kommen.

Gewerkschaft Oespe in Kley (Kreis Dortmund). Im zweiten Vierteljahr 1914 betragen die Kohlenförderung 61 943 t (62 834 t im ersten Quartal 1914 und 67 201 t im zweiten Vierteljahr 1913), die Koksherstellung 11 247 (15 334 und 20 738) t, die Briquettherstellung 9169 (9814 und 6190) t, der Rohüberschuß 19 999 (12 027 und 161 785) t. Nach Deckung der allgemeinen Unkosten ergibt sich ein Zuschuß von 74 033 t (48 135 t Ueberschuß bzw. 92 074 t Ueberschuß). Außerhalb dieser Betriebsrechnung waren noch aufzuwachen für Anleihezinss 33 971 (33 971 bzw. 34 928) t, Anleihezahlung 30 000 (30 000 bzw. 21 255) t; für Neuanlagen sind veranschlagt 15 219 (46 875 bzw. 46 172) t. Der außergewöhnlich starke Rückgang der Ueberschüsse ist hauptsächlich auf die Koksbeschränkung zurückzuführen.

Zur Lage der zurückführenden Textilindustrie. Auf den deutschen Wollmärkten hat das Geschäft in überseeischen Wollen so gut wie ganz aufgehört. Dagegen fanden in deutschen Wollen und teilweise auch in solchen überseeischen Wollen, die sich für die Militärtextilfabrikation eignen, noch recht beträchtliche Verkäufe statt. Gefragter sind auch Gerber- und Hautwollen. Im übrigen liegt das Geschäft in Kammingen, Kämmlingen und Wollabfällen und nicht weniger in Kunstwollen vollständig danieder. Die Hersteller von Wollgarnen, die mit dem Auslande arbeiten, sind in Verlegenheit, ihre Betriebe aufrechtzuerhalten. Selbstverständlich hat auch das Versandgeschäft jede Bedeutung verloren.

In sämtlichen Teilen der Woll-, Baumwoll- und Seidenindustrie hat das Geschäft durch den Krieg völlig unterbrochen worden. Die meisten Betriebe sind schon verkürzt worden. Es besteht leider die Befürchtung, daß viele von ihnen gezwungen sein werden, ihre Etablissements vollständig zu schließen. Daß die Fabriken, die Militärtextile herstellen, sehr stark beschäftigt sind und fürs erste auch beschäftigt bleiben werden, konnte schon berichtet werden. Die Leinenindustrie hat mit Militärlieferungen ebenfalls außerordentlich stark zu tun. Ebenso kann gemeldet werden, daß die Hersteller von wollenen und halbwollenen Decken besonders in der Provinz Sachsen über große Aufträge verfügen. Auch die Verbandstoff-Fabriken haben außerordentlich große Aufträge erhalten.

sp Baumwollkultur in Togo. Die deutsche Kolonie Togo, deren Besetzung durch die Engländer gemeldet worden ist, gilt bei unseren Kolonialpolitikern als ziemlich aussichtsvoll für die Baumwollkultur. Bereits im Jahre 1911 konnte man von dort 517 000 kg Baumwolle im Werte von 354 000 t ausführen. Wie der bekannte Fachmann Moritz Schanz-Chemnitz auf dem vorjährigen internationalen Baumwollkongreß in Schevingen mitteilte, sei die Baumwollkultur in Togo sicherlich noch steigerungsfähig.

Ueber den Stand der Rübenfelder schreibt nach einer Drahtmeldung aus Magdeburg das Statistische Bureau von F. O. Licht in seinem neuesten Wochenbericht: Die Urträge bezeichnen den Stand der Rübenfelder als voll befriedigend und vielfach als gut. Die Rübenzuckerfabrikan ten beabsichtigen, die Verarbeitung der Zuckerrüben in vollem Umfange vorzunehmen. Wahrscheinlich wird diesmal der Beginn der Kampagne etwas früher erfolgen. Das Durchschnittsgewicht der Zuckerrüben mit Blättern betrug nach den vorliegenden Wägun gen und Untersuchungen 682,9 (d. V. 771,0) g. ohne Blätter 237,5 (238,8) g. Der Zuckerertrag in der Rube stellt sich auf 12,54 (14,67) Proz. — Der sichtbare Weltvorrat wird auf 2852 100 t (2 630 000 t) beziffert.

Die Lebensversicherung im Kriege ist eine Frage, die jetzt in weiten Kreisen lebhaft erörtert wird. Im Hinblick darauf bittet uns die Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft „Atlas“ in Ludwigshafen a. Rh., darauf aufmerksam zu machen, daß sie für alle bestehenden Lebensversicherungen das volle Kriegesrisiko ohne jede Nachschulpflicht der Ver-

sicherten trägt. Eines besonderen Antrages oder einer Anzeige bedarf es daher nicht.

Sächsische Waggonfabrik Werdau, Akt.-Ges., in Werdau. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der zum 8. September d. J. einberufenen Generalversammlung für das am 30. Juni 1914 abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 20 Proz. (wie im Vorjahre) in Vorschlag zu bringen.

Stillegung des Betriebes von Scheidemann. Wie uns unsere Berliner Handelsredaktion drahtlich mitteilt, macht sich bei der Akt.-Ges. für chemische Produkte vorm. H. Scheidemann der Ausbruch des Krieges schwer fühlbar. Angesichts dieser Verhältnisse hat sich das Unternehmen verabschiedet, vorläufig seine Betriebe stillzuliegen. Mit Beendigung der Truppentransporte erhofft man wieder eine Zufuhr der Rohmaterialien.

Aus der Solinger Stahlwarenindustrie. Der soeben erschienene Jahresbericht der Solinger Handelskammer stellt fest, daß der Geschäftsgang in der Solinger Stahlwarenindustrie im Berichtsjahre im allgemeinen nicht zufriedenstellend war. Besonders das zweite Halbjahr habe im Zeichen der zurückgehenden Konjunktur gestanden. Im besonderen Maße sei die wirtschaftliche Lage durch den Balkankrieg und die damit im Zusammenhang stehende politische Unsicherheit ungünstig beeinflusst worden. Auch nach dem Frieden hätten sich die Folgen der Krisis noch bemerkbar gemacht. Auf das überseeische Geschäft wirkten die Wirren in Mexiko und China ungünstig ein. Von dem wirtschaftlichen Niedergang im letzten Halbjahr seien alle Zweige der Solinger Industrie betroffen worden. Die Gesamtausfuhr des Jahres weise aber doch noch eine wesentliche Zunahme auf. Der Wert der Ausfuhr in Solinger Stahlwaren sei von 32 371 000 t auf 38 325 000 t gestiegen. Der größte Absatz wurde wiederum in den Vereinigten Staaten erzielt. Nachdem dort jetzt der Staffelfall gefallen, sei ein erleichteter Absatz zu erhoffen. Die gestiegenen Löhne erschweren allerdings den Absatz, außerdem habe sich wieder der Mißstand, daß manche Fabrikan ten durch ungesunde Preisunterbietungen und Gewährung ungewöhnlich langer Zahlungsziele die Kundschaft an sich zu fesseln suchten, unangenehm bemerkbar gemacht.

Aufhebung der Frankfurter Herbst-Ledermesse 1914. Das städtische Gerber- und Verlehramt Frankfurt a. M. macht bekannt, daß in diesem Jahre infolge des Krieges die Herbst-Ledermesse nicht abgehalten wird.

Zahlungseinstellungen usw. Tabelle mit Spalten: Name und Stand des Eigentümers, Lage des Grundstücks, Termin, Ar, Taxe. Eintrag: Karl Eduard Kugler, Leipzig-Schleißig, Privatmann, Brückmannstr. 10, 29.8.14, 62, 119,300.

Von den Warenmärkten. Preisnotierungen für Metalle in Berlin. Eine Drahtmeldung zufolge setzen die von dem Ausschuss der Berliner Kaufmannschaft gebildete Ständige Deputation der Metallinteressen gestern die Preise für die in Berlin sofort greifbare Ware wie folgt fest: Blei 47-48 M., Zinn 53-54 M., Kupfer 110-115 M., Nickel 230-235 M., unverschleißbar, Aluminium 230-235 M., unverschleißbar, Amsterdam, 14. August, Javakaffee 4/5, London, 11. August, Terpentinöl loco N. H. 5 d., Sept.-April 2 sh., Leinöl loco N. H. 5 d., Hamburg. Butter. Notierungen der Notierungskommission der am Borsenhandel beteiligten Firmen in Hamburg, mitgeteilt von Ang. Braun, Leipzig: L. Kl. 125 M., I. Kl. 110 M., sehr fein, II. Kl. 100 M., III. Kl. 90 M., August, Weizen 116, Roggen 113, Hafer 106. — Weller: Verkäuflich. Wasserstände am 13. August, Dresden — 132 (Fall 8 1/2), Magdeburg — 132 (Wuchs 0,20), Böhmen — 137 (Fall 0,35), Cölbe — 135 (Fall 0,15), Protha — 134 (Fall 0,15). Aktien- und Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft Aktien a. d. Elbe, Kahn Nr. 61 traf am 13. August in Altona ein.

Leipziger Adressentafel. Erscheint wöchentlich 2 mal. Verzeichnis empfehlenswerter Firmen und Institute in Groß-Leipzig.

Grid of advertisements for various services: Abdrucken u. Vervielfältigen, Beerdigungs-Institute, Damenschneider, Handschuhe, Krankpflege, Kunsthändler, Möbelgeschäfte, Nauck, G., Perückenmacher, etc.

Wegen Aufnahme in dieser Adressentafel bitten wir unsere Vertreter zu verlangen.